Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 1 Thlr. 22½ Sgr., mit Botenlohn 2 Thlr. — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 2 Thlr. — Für ganz Deutschland: 2 Thlr. 12 Sgr. —
Die einzelne № wird mit 2½ Sgr. berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung:
Deßauer-Straße № 5.
Insertions-Gebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

Nr. 109. Berlin, Sonntag, den 11. Mai. 1851.

Amtliche Nachrichten.

Berlin, den 8. Mai.

Se. Majestät der König haben heute Nachmittag um 3 Uhr im Schlosse zu Charlottenburg dem zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Ihrer Majestät der Königin von Spanien ernannten Marquis von Benalua eine Privat-Audienz zu ertheilen und aus dessen Händen das Schreiben entgegenzunehmen geruht, das ihn in der gedachten Eigenschaft an Allerhöchstihrem Hoflager beglaubigt.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

An die Stelle des zum Consistorial-Rathe und Mitgliede des Consistoriums zu Magdeburg ernannten bisherigen Staats-Anwalts de la Croix den Ober-Staats-Anwalts-Gehülfen Obergerichts-Assessor Schönfeldt zu Halberstadt zum Staats-Anwalt bei dem Stadt- und Kreisgerichte zu Magdeburg zu ernennen.

Charlottenburg, den 9. Mai.

Se. Majestät der König von Hannover sind nach Hannover abgereist.

Die feierliche Enthüllung des Friedrich-Denkmals zu Berlin wird auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs am 31sten d. Mts., als dem Tage der Thronbesteigung Friedrichs des Großen, stattfinden. Zur Vorbereitung dieser Feierlichkeit ist eine besondere Commission unter Vorsitz des General-Directors der Königlichen Museen Dr. v. Olfers niedergesetzt worden. Alle diejenigen Behörden und Corporationen, welche sich durch Deputationen, die jedoch, mit Rücksicht auf die große Zahl der Theilnehmer, in der Regel nur aus 2 bis 4 Personen bestehen dürfen, zu betheiligen wünschen, werden ersucht, sich möglichst bis zum 21sten d. Mts. bei jener Commission anzumelden, damit auf ihre Theilnahme bei Feststellung des Festprogramms Rücksicht genommen werden kann.

Berlin, den 8. Mai 1851.

Der Präsident des Staats-Ministeriums.
von Manteuffel.

Finanz-Ministerium.

Bekanntmachung.

Die planmäßige 19te Ziehung der 90 Serien, welche die am 15. October d. J. und an den darauf folgenden Tagen zur Verloosung kommenden 9000 Seehandlungs-Prämienscheine enthalten, wird am

1. Juli dieses Jahres

Vormittags 9 Uhr im großen Conferenzsaale des Seehandlungs-Gebäudes stattfinden, wovon das betheiligte Publicum hiermit in Kenntniß gesetzt wird.

Berlin, den 8. Mai 1851.

General-Direction der Seehandlungs-Societät.
(gez.) Bloch. Wentzel.

Königl. General-Lotterie-Direction.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 103ter Königl. Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 57,193. nach Breslau bei Schreiber; 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 15,173. und 53,812. nach Düsseldorf bei Spatz und nach Königsberg i. Pr. bei Samter; 6 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 19,739. 21,739. 29,121. 30,233. 30,495. und 73,781. in Berlin bei Borchardt, nach Breslau 2mal bei Schreiber, Halberstadt bei Sußmann, Landsberg bei Borchardt und nach Magdeburg bei Roch; 38 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 4759. 4907. 6048. 6633. 16,197. 18,444. 29,841. 32,856. 37,532. 37,539. 39,368. 39,957. 41,183. 42,428. 42,653. 44,225. 46,146. 46,913. 47,376. 47,795. 49,163. 50,312. 54,460. 54,661. 56,015. 56,113. 58,288. 58,922. 58,948. 61,327. 62,745. 70,719. 71,676. 75,515. 76,693. 77,062. 77,154. und 77,156. in Berlin bei Baller, bei Burg, bei Grack, bei Matzdorf und 4mal bei Seeger, nach Bielefeld bei Honrich, Breslau bei Schreiber, Köln bei Reimbold, Danzig bei Rotzoll, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Ehrenbreitstein bei Goldschmidt, Elberfeld 3mal bei Heimer, Halberstadt 3mal bei Heinemann und bei Sußmann, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Hertz und bei Sieburger, Merseburg bei Kieselbach, Posen bei Pulvermacher, Schweidnitz bei Scholz, Stettin bei Wilsnach, Stolpe bei Dalcke, Wrietzen bei Pätsch, Zeitz 2mal bei Zürn und auf 5 nicht abgesetzte Loose; 48 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1506. 1751. 3014. 3057. 4221. 9988. 12,479. 14,436. 16,288. 16,336. 16,961. 23,915. 24,172. 24,403. 24,806. 25,091. 26,584. 28,252. 29,929. 30,641. 31,536. 33,956. 35,758. 35,893. 37,384. 42,677. 43,263. 43,683. 43,956. 45,362. 45,657. 46,000. 48,941. 51,841. 52,060. 54,734. 55,136. 58,345. 58,351. 59,886. 63,471. 65,310. 70,116. 71,163. 72,615. 75,731. 76,032. und 76,375. in Berlin 2mal bei Alevin, bei Borchardt, 5mal bei Burg, 2mal bei Grack und bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau 2mal b. Froböß, 2mal b. Schreiber und b. Sternberg, Köln b. Krauß und b. Reimbold, Danzig 2mal b. Rotzoll, Elbing 2mal bei Silber, Glogau bei Levysohn, Halberstadt bei Heinemann und 3mal bei Sußmann, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg i. Pr. bei Borchardt, bei Hertz und bei Samter, Liegnitz 2mal bei Schwarz, Magdeburg bei Brauns, Merseburg 2mal bei Kieselbach, Minden bei Stern, Potsdam 2mal bei Hiller, Thorn bei Krupinski, Tilsit bei Löwenberg, Weißenfels 2mal bei Hommel und auf 3 nicht abgesetzte Loose; 56 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1552. 1901. 5757. 8637. 9583. 11,270. 11,458. 12,014. 15,386. 15,756. 16,252. 21,233. 21,481. 21,624. 21,764. 22,210. 22,795. 24,021. 26,347. 29,306. 32,989. 34,222. 34,503. 35,902. 39,650. 43,034. 43,786. 44,651. 45,840. 46,883. 48,833. 49,027. 49,963. 53,466. 57,321. 57,353. 57,542. 58,687. 59,173. 59,609. 60,830. 61,288. 61,965. 62,522. 62,976. 65,200. 65,823. 66,206. 66,282. 68,730. 72,018. 72,767. 74,344. 77,356. 78,960. und 79,676.

Berlin, den 9. Mai 1851.

Angekommen: Der Prinz Ferdinand zu Schönaich-Carolath, von Cöthen.

Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der 14ten Devision, Chlebus, nach Düsseldorf.

Wir begehren

nichts Unbilliges oder Unmögliches, wir bitten nur, daß die Regierung sich selbst und Andern darüber klar werde, ob und inwieweit sie die Gemeinde-Ordnung einzuführen und die dort vorgesehenen neuen Organe ins Leben zu rufen gedenke. Hat die Regierung — und wir müssen dies bis auf Weiteres voraussetzen — die Gemeinde-Ordnung in der That als ein verderbliches, die Grundlagen unseres bisherigen Staatslebens zertrümmerndes Gesetz erkannt, und hat sie eben aus diesem Grunde der Einführung desselben in den östlichen Provinzen Anstand gegeben: wir haben alsdann an dem neuen Einkommensteuer-Gesetze ein nicht allein momentan unausführbares, sondern auch ein solches Gesetz vor uns, dessen ursprünglich vorgesehene Organe schwerlich jemals ins Leben treten werden, und welches die Regierung daher nur dadurch zur Ausführung bringen kann, daß sie die nach Lage der Sache ausfallenden Einschätzungs-Commissionen durch einen neuen gesetzgeberischen Act ergänzt. Zu einer solchen Octroyirung ist die Regierung unzweifelhaft berechtigt, einmal weil ein wirklicher Nothstand und das unabweisliche Bedürfniß vorliegt, das Einkommensteuer-Gesetz auf irgend eine Weise zur Ausführung zu bringen, und sodann, weil nach unserer Auffassung in dem qu. Gesetze eben die neuen Vertretungen gemeint sind, in Betreff deren Rechte die gesetzgeberische Thätigkeit der Regierung in keiner Weise beschränkt ist, während wenn dort die alten Stände gemeint sein sollten, (und dies ist die praktische Seite jener sonst anscheinend irrelevanten Differenz) gerade wir der Regierung auf das entschiedenste die Befugniß bestreiten müßten, an deren Rechten durch Octroyirungen und ohne dieselben vorher zu hören, auch nur das Mindeste zu verändern. Muß und will aber die Regierung einmal zu Octroyirungen schreiten, so scheint es uns das Natürlichste und Zweckmäßigste, als erste Instanz die alten Kreisstände mit der schon längere Zeit als nothwendig bezeichneten Vermehrung des städtischen und bäuerlichen Elements zu berufen, und auf diese Weise mit der dringend begehrten Reform sofort einen praktischen Versuch zu machen. Ob man dann für die Recurs-Instanz nur die Commission selbst, oder in entsprechender Weise einen politischen Körper octroyirt, aus dem die Recurs-Instanz — wie in dem Einkommensteuer-Gesetze vorgeschrieben — durch Wahl hervorgeht, lassen wir vorläufig unentschieden; das Bedürfniß des Augenblicks scheint das Erstere, eine organische Fortbildung das Letztere zu empfehlen, doch sind wir schon befriedigt, wenn man sich nur in Betreff der Kreis-Vertretung dem richtigen Principe unterordnet. Gegen die Unterstellung, als könne man abermals, auch in dieser Frage, auf die Kreis-Commissionen recurriren, glauben wir einstweilen gar nicht polemisiren zu dürfen: ein solcher Schritt hieße Alles in Frage stellen, und eine Verwirrung der Begriffe und Rechtsverhältnisse erzeugen, aus welcher schwerlich noch ein Ausweg zu finden wäre.

Die Schließung der Kammern.

Geschehen in dem Königlichen Schlosse zu Berlin, den 9. Mai 1851.

Des Königs Majestät haben, auf Grund der Bestimmung im Artikel 77 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850, den Präsidenten des Staats-Ministeriums beauftragt, die gegenwärtige Sitzung der Kammern am heutigen Tage zu schließen und davon mittelst Allerhöchster Botschaft vom 7. d. M. beide Kammern mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, zu dem gedachten Zweck im hiesigen Königlichen Schlosse zusammenzutreten. In Folge dieser Aufforderung hatten sich heute Nachmittag um 2 Uhr die Mitglieder des Staats-Ministeriums und beide Kammern im weißen Saale des Königlichen Schlosses versammelt.

Nachdem die Führung des Protokolls von Seiten des Staats-Ministeriums dem Geheimen Ober-Finanz-Rath Costenoble, von Seiten der ersten Kammer dem Schriftführer Abgeordneten von Elsner und von Seiten der zweiten Kammer dem Schriftführer Abgeordneten Eckstein übertragen war, hielt der Präsident des Staats-Ministeriums, Freiherr von Manteuffel, die nachstehende Anrede an die versammelten Kammern:

Meine Herren!

Die Preußischen Kammern stehen am Schluß ihrer zweiten regelmäßigen Sitzung, welche länger als vier Monate Ihre angestrengte Thätigkeit in Anspruch genommen hat.

Der Beginn Ihrer Berathungen fiel in eine bewegte, kritische Zeit. Drohenden Gefahren gegenüber war die gesammte Wehrkraft des Landes aufgeboten in einem Umfange, wie noch nie, und mit einem Erfolge, der das Preußische Volk mit dem Selbstgefühl seiner Kraft erfüllte, dem Auslande Achtung gebot.

Inzwischen traten Verhältnisse ein, unter welchen die Regierung Sr. Majestät nach ihrer pflichtmäßigen und gewissenhaften Erwägung den Kampf mit Deutschen Bruderstämmen vermeiden zu können glaubte. Es war aber bei der Stimmung des Landes natürlich, daß andere Ansichten über die damalige Lage der Dinge bei Ihren Berathungen nicht ohne Ausdruck blieben.

Der Patriotismus beider Kammern hat indeß Conflicte vermieden, welche nur geeignet gewesen wären, der Stellung Preußens nach außen Gefahr, seiner inneren Entwickelung Schaden zu bringen, und auf welche daher allein die Gegner Preußens mit Hoffnungen blicken konnten.

Mit Eifer haben Sie sich, meine Herren, Ihrer hohen Aufgabe zugewandt und durch die Früchte Ihrer Thätigkeit sich neue Ansprüche auf den Dank des Landes erworben. 34 Gesetz-Entwürfe sind, nachdem sie in beiden Kammern ihre verfassungsmäßige Berathung gefunden haben, der Staats-Regierung vorgelegt und zum Theil schon nach erfolgter Allerhöchster Sanction durch die Gesetzsammlung publicirt worden.

Sie haben, meine Herren, die Befriedigung, daß ein neues Strafgesetzbuch, welches, um einem dringenden Bedürfnisse abzuhelfen durch langjährige Anstrengungen vorbereitet war, Ihrer Mitwirkung nunmehr seine Vollendung verdankt.

Durch Ihre Zustimmung zu dem Ihnen vorgelegten und nach dem Ergebniß Ihrer Berathungen sanctionirten Gesetz über eine Klassen- und klassifizirte Einkommensteuer haben Sie die Mittel zur Bestreitung der erhöhten Bedürfnisse des Staatshaushalts gewährt, wobei die weniger bemittelten Klassen der Bevölkerung nicht nur mit einer Steuererhöhung verschont, sondern theilweise selbst erleichtert worden sind.

Der Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1851 ist festgesetzt und durch Bewilligung eines Credits von 11½ Millionen Thlrn. haben Sie der Regierung die Mittel zur Deckung der Kosten gegewährt, die durch das Aufgebot der militairischen Kräfte des Landes nicht ohne mannichfachen und bleibenden Nutzen für seine Wehrkraft erwachsen sind.

Haben auch einige Gesetz-Entwürfe in dieser Session ihre Erledigung noch nicht gefunden, so ist doch durch deren Erörterung, so wie durch die Verhandlung über mehrere von den Kammern selbst ausgegangene Anträge und an sie gerichtete Petitionen, der Regierung ein Material gegeben, dessen sorgsamster Erwägung Sie versichert sein dürfen.

Sie haben, meine Herren, durch die Beschlüsse, welche Sie über die Ihnen vorgelegten Gesetz-Entwürfe gefaßt haben, der Regierung die Ueberzeugung gewährt, daß sie sich im Wesentlichen mit den legislativen Körperschaften des Landes in Uebereinstimmung befindet. Es wird die angelegentliche Sorge der Regierung sein, diese Uebereinstimmung durch umsichtige Ausführung und kräftige Handhabung der Gesetze ferner zu erhalten und zu fördern.

Der Rückblick auf diese Session ist demnach geeignet, die Ueberzeugung zu befestigen, daß der alte Preußische Sinn auch in den Formen der unter Ihrer Mitwirkung dem Lande gewordenen Verfassung mächtig ist, und daß somit die Hauptbedingung der Entwickelung Preußens auf seinen historischen Grundlagen von den Wirren dieser Zeit unberührt geblieben ist.

Die Feinde dieser Entwickelung, die Feinde göttlicher und menschlicher Ordnung überhaupt, rasten allerdings eben so wenig, wie die Leidenschaften, von denen sie bewegt werden. Aber die Revolution, in welcher Gestalt und wo sie auch auftrete, wird die Regierung Sr. Majestät wachsam und fest, sie wird Preußen gerüstet finden.

Die drohende Haltung jener Feinde macht es, abgesehen von anderen Gründen, allen Deutschen Regierungen zur dringendsten Pflicht, Deutschland nicht länger ohne ein im In- und Auslande allseitig anerkanntes Central-Organ zu lassen.

Ob nun die Deutschen Regierungen jetzt zu den Formen der älteren Bundesverfassung zurückkehren, ob die keinesweges aufgegebenen Pläne für eine Neugestaltung dieser Verfassung später in zweckdienlicher Weise verwirklicht werden: die selbstständige Entwickelung Preußens soll und wird hierdurch in keiner Weise gefährdet sein. Die wahre und sicherste Bürgschaft aber einer gesegneten und ruhmreichen Zukunft unseres Vaterlandes, seines politischen und materiellen Gedeihens, des zunehmenden Wohlstandes im Innern und seiner Geltung und Macht nach außen werden Sie, meine Herren, mit der Regierung Sr. Majestät in dem unermüdlichen und einträchtigen Zusammenhalten und Zusammenwirken Aller derer suchen und finden, die sich in Treue und Glauben noch heute unter dem Wahlspruche einer großen und ruhmvollen Zeit vereinigen — unter dem Wahlspruche: „Mit Gott für König und Vaterland!“

Sodann erklärte der Präsident des Staats-Ministeriums im Auftrage Sr. Majestät des Königs die Sitzung beider Kammern für geschlossen und die heutige Handlung für beendigt.

Diese Rede wurde von Seiten der Kammern durch ein freudiges Hoch auf Se. Majestät den König erwiedert.

Das über die Handlung aufgenommene Protokoll ist, auf vorgängige Vorlesung und Genehmigung, von den Mitgliedern des Staats-Ministeriums und den Präsidenten beider Kammern in drei Ausfertigungen vollzogen worden.

von Manteuffel. von der Heydt. von Rabe. Simons.
von Stockhausen. von Raumer. von Westphalen.
Graf von Rittberg. Graf von Schwerin.

Geschehen wie oben.

Costenoble. von Elsner. Eckstein.

Deutschland.

☐ **Berlin**, 10. Mai. Die hiesigen Blätter wenden ihre Aufmerksamkeit theils dem gestrigen Kammerschluß, theils dem nahe bevorstehenden Schlusse der Dresdener Conferenzen zu. Die „Constitutionelle Zeitung“ will erfahren haben, daß in Dresden „bestimmt formulirte Vorschläge über das Vereinswesen und die Presse“ zur definitiven Beschlußnahme vorliegen. Von anderer Seite bringt die „Augsburger Zeitung“, nach der wiederholten Versicherung des „Amtsgeheimnisses“, Mittheilungen über Propositionen, welche Oesterreich in Dresden noch zu einer bestimmten Entscheidung zu führen gedenke. Wir unsererseits können uns nicht vorstellen, daß man namentlich von Preußischer Seite in Dresden durch definitive Beschlußnahmen sich binden, und den nochmaligen gründlichen Erwägungen des Bundestages vorgreifen sollte, zumal bei der etwas einseitigen Zusammensetzung der Dresdener Commissionen deren Vorschläge einen ziemlich tendenziösen Charakter tragen.

— Heute Vormittag 11 Uhr trat der Ministerrath zu einer Berathung im Staatsministerium zusammen. Wie wir hören, sollen nunmehr nach beendigter Kammer-Session die dringendsten Verwaltungsfragen, wie die Handelspolitik, die Gemeinde-Ordnung u. s. w., ihre Erledigung finden. Heute dürfte wohl zunächst die Handelspolitik in Berathung gezogen werden, da der Geh. Regierungsrath Delbrück aus Dresden hierherberufen, gestern Abend eingetroffen ist.

— Nach einer aus Hannover hier eingetroffenen telegraphischen Depesche ist Se. Maj. der König Ernst August gestern Abend daselbst wohlbehalten eingetroffen.

— Heute früh 7½ Uhr fuhr Se. Hoheit der Herzog Joseph von Sachsen-Altenburg nebst Gefolge von Potsdam nach Magdeburg ab.

— Auf die Anzeige von dem erfolgten Ableben des Ministers des Königl. Hauses, des Fürsten von Sayn-Wittgenstein, hat der Ministerpräsident Freiherr von Manteuffel ein sehr verbindliches Antwortschreiben von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland erhalten. Es ist dieses Antwortschreiben dem Hrn. v. Manteuffel durch den Russischen Gesandten am hiesigen Hofe, Baron von Budberg, überreicht worden.

— Heute Nachmittag 5 Uhr begiebt sich der Minister-Präsident nach Potsdam, um daselbst Sr. Maj. dem Könige Vortrag zu halten.

— Im Widerspruch mit unserer frühern desfallsigen Mittheilung berichtet gestern die „Preuß. Ztg.“ es sei „nicht unwahrscheinlich, daß bei dem bevorstehenden Schluß der Dresdener Conferenz weder der K. K. Oesterreichische Ministerpräsident, noch der K. Preußische Ministerpräsident anwesend sein werden.“ — Indessen ist uns noch heute aus zuverlässiger Quelle von Wien aus mitgetheilt worden, daß der Fürst Schwarzenberg bestimmt zum Schluß der Conferenzen nach Dresden abgehen werde, und daß die Ankunft des Fürsten in Dresden nicht, wie früher festgestellt worden, am 15. d. M., sondern bereits am 13. d. M. stattfinden werde. Daß der diesseitige Ministerpräsident in diesem Falle nicht nach Dresden gehen sollte, ist mehr als unwahrscheinlich.

— Der Geheime Cabinets-Rath Illaire ist nach Potsdam abgereist.

— (C.-B.) Das Staatshaushalts-Gesetz ist in diesen Tagen von Sr. Maj. dem Könige vollzogen und wird demnächst publicirt werden. Ebenso wird das Preßgesetz in diesen Tagen sanctionirt und in Kurzem in Wirksamkeit treten.

— Die neuste Nummer des Justiz-Ministerialblattes enthält den Entwurf eines neuen Gesetzes über die Verwaltung der Vormundschaften und Curatelen nebst Motiven. Zweck des Gesetzentwurfes ist es, das Vormundschaftswesen mehr zu vereinfachen, und die Gerichte von den hierauf bezüglichen Geschäften so viel als möglich zu befreien. Es wird zugleich der Wunsch ausgesprochen, daß Sachkundige die in dem Entwurfe enthaltenen Vorschläge sorgfältig prüfen und die Ausstellungen oder Ergänzungen, zu denen sie sich veranlaßt finden möchten, dem Justizministerium mittheilen.

— Nach dem heutigen „Militair-Wochenblatte“ ist Harmes, Major vom 10. Inf.-Regt., zum Director der 11. Divis.-Schule und Präses der Exam.-Commission für P.-Fähnrs.; Gr. Brühl, Major vom 8. Inf.-Regt., zum Comdr. des 2. Bats. 24. Ldw.-Regts. ernannt; Prinz Günther Leopold von Schwarzburg-Sondershausen, als Sec.-Lt. à la Suite des Garde-Kür.-Regts.; so wie Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg, zuletzt Unter-Lieut. in Königl. Baierschen Diensten, als aggr. Sec.-Lt. beim Garde-Huf.-Regt. angestellt.

Königsberg, 7. Mai. Zu Mitgliedern der Bezirkscommission für die Bildung der Gemeindebezirke im hiesigen Regierungsbezirk sind auf Grund des §. 149 der Gemeindeordnung vom 11. März v. J. ernannt worden: 1) Aus den bisher im Stande der Rittergutsbesitzer vertretenen Gutsbesitzern: Graf zu Dohna-Reichertswalde im Kreise Mohrungen; Rittergutsbesitzer von Below-Hohendorf im Kreise Pr. Holland; Kommerzienrath Jachmann zu Trutenau im Landkreise Königsberg. — Zu deren Stellvertretern: der Kreisdeputirte Kummer zu Gr. Kaßlau im Kreise Neidenburg; Rittergutsbesitzer von Brandt zu Tannenberg im Kreise Osterode; der Kreisdeputirte, Oberstlieutenant a. D. von Hintzmann-Hallmann zu Bansen im Kreise Rössel. — 2) Aus den bisher im Stande der Landgemeinden vertretenen Grundbesitzern: Gutsbesitzer Bleyer zu Rothenen, im Kreise Pr. Eylau; Gutsbesitzer Podehl zu Beudungen im Kreise Neidenburg; Gutsbesitzer Gottlieb Schweiger zu Krausendorf im Kreise Rastenburg. Zu deren Stellvertretern: Gutsbesitzer Böhnke zu Deunen im Kreise Mohrungen; Schulz Montau zu Crossen im Kreise Pr. Holland; Wirth Hillgruber zu Molthainen im Kreise Gerdauen. 3) Für die Städte: Kommerzienrath Bittrich zu Königsberg; Bürgermeister Püschel zu Braunsberg; Bürgermeister Bürger zu Mohrungen. Zu deren Stellvertretern: Grundbesitzer und Particulier Patzig zu Bartenstein; Kommerzienrath Sellnick zu Fischhausen. (P. Z.)

Elbing, 4. Mai. Zuverlässigen Mittheilungen zufolge, sagt die „P. Ztg.“, ist Seitens des Königl. Ministeriums dem Landrath des Neustädter Kreises, Herrn v. Zychlinski, das Amt des Polizeidirectors in Elbing commissarisch und vorläufig auf 6 Monate, vom 1. Juli c. ab, übertragen worden.

Wien, 8. Mai. Das Sr. M. dem Kaiser vorgelegte Landesstatut für Siebenbürgen soll die allerhöchste Sanction nicht erhalten haben. — Einem Gerüchte zufolge will Se. Majestät der Kaiser am 25. d. in Lemberg eintreffen. — Am 6. d. um 9 Uhr Morgens langten Se. Maj. König Otto, J. k. H. Erzherzogin Hildegarde und die Großherzogin von Hessen-Darmstadt in Venedig bei regnerischem Wetter an. König Otto stieg bei Sr. k. Hoh. dem Herzog von Modena, die hohen Damen mit Ihrem Gefolge im Gubernialpalaste ab. Der Großherzog von Hessen, der zu Lande reiste, war um diese Zeit noch nicht eingetroffen. — Der zum Preußischen Gesandten am hiesigen Hofe ernannte Graf von Arnim-Heinrichsdorf hatte gestern bei Sr. Majestät dem Kaiser Audienz und überreichte in selber seine Creditive. Nach der Audienz machte der Graf bei sämmtlichen kaiserlichen Prinzen seine Aufwartung. — Das Salzmonopol wird demnächst auch auf Ungarn angewendet werden. Doch soll den besondern Verhältnissen dieses Kronlandes Rechnung getragen werden.

— Im Monat August wird unter Vorsitz des Primas von Ungarn eine bischöfliche Synode stattfinden, in welcher Vorschläge bezüglich der Hebung des Unterrichts in den geistlichen Seminarien berathen werden sollen.

Prag, 6. Mai. Die Cholera, ist wieder stärker aufgetreten. Es gab während des April hier 17 Choleraerkrankungen; in 7 Fällen erfolgte der Tod, bei 3 vollständige Genesung und 7 Kranke waren am 1. Mai noch in Behandlung.

Carlsbad, 4. Mai. Unsere Badesaison hat bereits ihren Anfang genommen. Am 1. d. Mts. zählte man unter den erstangekommenen 98 Personen bedeutende Notabilitäten aus Nord-Deutschland, Dänemark, Schweden, Rußland, England und selbst Gäste aus Ostindien.

München, 7. Mai. Wie die „A. Abdztg.“ vernimmt, wird dieser Tage eine größere Ordensverleihung stattfinden, wobei auch mehrere Bevollmächtigte bei den Dresdener Conferenzen bedacht werden sollen.

— 7. Mai. Gestern verschied im 68. Jahre seines Lebens Baron Leopold v. Zandt, pensionirter Generalmajor und Generaladjutant des Königs.

Stuttgart, 7. Mai. Aus der heutigen ersten Sitzung der Abgeordnetenkammer unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten Römer ist ein Antrag vom Decan Kapf bemerkenswerth, dahin zielend, daß die Sitzungen in Zukunft mit einem Gebete eröffnet werden möchten, das abwechselnd von einem protestantischen und einem katholischen Mitglied zu sprechen sei. Der Antrag wurde mit 48 gegen 32 Stimmen angenommen, worauf Kapf das Gebet sprach. Am Schluß der Sitzung aber modificirte er seinen Antrag dahin, daß das Gebet nur am ersten Montag jeden Monats gesprochen werde, was auch angenommen wurde.

Karlsruhe, 6. Mai. Gestern Morgen hielt Se. K. H. der Großherzog auf dem Schloßplatz über das dermalen hier garnisonirende zweite Infanterie-Bataillon Musterung, und wurde mit dem lebhaftesten Hoch begrüßt. In der vergangenen Woche haben sich mehrere politische Flüchtlinge in ihren Heimathsorten gestellt. Die Betreffenden, deren Strafe bereits durch Erkenntniß festgesetzt ist, wurden sofort in Haft genommen.

Heidelberg, 5. Mai. Das „Fr. J.“ meldet: Prof. Robert v. Mohl hat einen ehrenvollen Ruf zum Kanzler der Universität Tübingen erhalten.

Dresden, 8. Mai. Dem Vernehmen nach werden KK. HH. der Herzog und die Herzogin von Genua heute noch hier erwartet. Dieselben werden im Königl. Schlosse übernachten und sich sodann zuvörderst zum Besuche nach dem Schlosse Wesenstein begeben, von wo Prinz und Prinzessin Johann nebst ihren Töchtern Anna und Sinodie, denen sich hier die Prinzen Albert und Georg angeschlossen, dem hohen Paare heute Mittag auf der Leipziger Eisenbahn entgegengereist sind.

Von der Stadt-Polizei-Deputation wird so eben eine Bekanntmachung, d. d. 24. April 1851, die Sonn-, Fest- und Bußtagsfeier betreffend, veröffentlicht.

Deßau, 9. Mai. Se. H. der Erbprinz wird am 1. Juli seine militairische Laufbahn beginnen und zu dem Ende in das 1. Garde-Regiment zu Potsdam eintreten. — Bei der Bundestagsversammlung werden sich die beiden Herzogthümer Anhalt-Deßau und Köthen durch den großherzogl. Oldenburgischen Bundestagsgesandten Hrn. v. Eisendecher vertreten lassen. — Der „Staats-Anzeiger“ bringt eine Höchste Verordnung wegen der Vernehmung und Vereidigung der Prinzen und Prinzessinnen des herzogl. Hauses als Zeugen in Straffachen, wonach deren Zeugenaussagen in den Wohnungen derselben entgegen genommen werden, und der damit beauftragte Richter die Eidesformel vorzulesen und sie zur eigenhändigen Unterschrift vorzulegen hat. Auch soll keine Vorladung zur Hauptverhandlung in Bezug auf die Mitglieder des herzogl. Hauses, sondern statt dieser die Verlesung der protokollarischen Aussage geschehen.

Braunschweig, 7. Mai. Unsere Demokraten hier und in der Nachbarschaft hielten bisher alle Monate Versammlungen, zu denen die Mitglieder der verbündeten demokratischen Vereine sich zusammenfanden; die letzte derartige Versammlung wurde am Sonntage den 4. d. M. in Wolfenbüttel abgehalten. Die „Blätter der Zeit“ melden, daß die Versammlung wiederum zahlreich besucht gewesen sei. Zugleich verkündigt dies Organ der Demokratie, daß die Versammlung beschlossen habe, statt der monatlichen nur Quartalversammlungen zu halten, und daß man versuchen wolle, mittelst Errichtung von Lesebibliotheken in den kleinen Städten, wo das lebendige Wort fehle, durch Lecture nachzuhelfen! (H. Z.)

Schwerin, 7. Mai. Se. k. Hoh. der Großherzog hat den als Rittmeister beim Dragoner-Regimente aggregirten Herzog Wilhelm Hoh. zum aggregirten Major bei diesem Regimente befördert und ferner den Oberst-Lieutenant von Nußbaum zum Obersten und den Major von Koppelow zum Oberst-Lieutenant ernannt.

Bremen, 8. Mai. Der Senat verlangte in der gestrigen Sitzung der Bürgerschaft die unverzügliche Revision des Wahlgesetzes. Es wurde beschlossen, eine Commission niederzusetzen, welche untersuchen soll, in wie weit die vom Senat in seiner Mittheilung vom 19. April der Bürgerschaft gemachten Vorwürfe begründet seien und ob Gründe vorlägen, welche es der Bürgerschaft empfehlenswerth erscheinen lassen, eine Revisionsdeputation niederzusetzen.

Hamburg, 8. Mai. Der k. Großbritannische Gesandte am k. k. Oesterr. Hofe, Graf v. Westmoreland, ist von Berlin hier eingetroffen.

Kiel, 7. Mai. In dem Einberufungsschreiben für die Notabeln werden diese als „achtbare Männer“ bezeichnet,

und von sämmtlichen, in jedem Schreiben nach dem Alphabet namhaft aufgeführten Notabeln wird gesagt, daß selbige sich „der allgemeinen Achtung" erfreuen.

Aus dem Schleswigschen, im Mai. Die „Flensb. Ztg." enthält ein Patent, betreffend die Einsendung von Bestallungen, Privilegien u. s. w., zur Confirmation, für das Herzogthum Schleswig, worin es im Wesentlichen heißt: „Wir Frederik VII. 2c. thun kund hiemit: Nachdem wir in Unserer K. Urkunde vom 20. Jan. 1848 Unsern Allerhöchsten Willen dahin ausgesprochen, daß alle von dem hochseligen Könige Christian VIII. bestallten und bestätigten Beamten ihre Amtsverrichtungen bis weiter auf den von ihnen früher geleisteten Eid der Treue fortsetzen sollten, finden Wir es nunmehr erforderlich, daß sowohl alle Bestallungen, als auch andere Begnadigungen, welche in Beziehung auf das Herzogthum Schleswig von des hochseligen Königs Majestät Allerhöchst eigenhändig vollzogen oder in Allerhöchstdessen Namen und Auftrag ausgefertigt sind, zu Unserer etwanigen Allerhöchsten Bestätigung eingesandt werden. Die Einsendung muß vor dem 1. Juli d. J. beschafft sein, und kann Niemand gewärtigen, daß auf die nach diesem Termin einkommenden Begnadigungen, Bestallungen oder anderen Urkunden der erwähnten Art weitere Rücksicht werde genommen werden."

Ausland.

Wenn wir gestern die Behauptung ausgesprochen, daß auch die erste Französische Revolution hauptsächlich und wesentlich von oben herab gemacht worden sei, so haben wir damit keinesweges sagen wollen, daß der unglückliche König Louis XVI. revolutionairer gewesen als seine Zeitgenossen und seine Vorfahren. Ein Sohn seiner Zeit hatte er Theil an den Irrthümern und Sünden seiner Zeit, nur daß leider sein Königliches Amt ihm die verhängnißvolle Möglichkeit gewährte, Beides auf eine eminente Weise zu realisiren, — ein Nachkomme seiner Ahnen, wurden an ihm die Sünden seiner Väter heimgesucht, nur daß Gottes Barmherzigkeit in ihm denjenigen ausgewählt hatte, der fähig war, und demnächst auch dazu gelangte, die Gerichte Gottes, wenigstens in sofern sie sich auf seine Person bezogen, zu verstehen. Man spricht es gewöhnlich so leichthin aus, daß die Gerichte Gottes über ganze Geschlechter und Völker steis über die relativ besseren ergehen, und doch hat es einen so tiefen Sinn. Sein Amt konnte der König nicht retten, doch seine Seele rettete er wie einen Brand aus dem Feuer. Hier haben wir es natürlich nur mit dem König und seinem Amt zu thun und der König hatte den Grund-Irrthum seines Lebens und seiner Regierung noch nicht völlig abgethan, als er in dem letzten Augenblicke seines Lebens sich bewogen fand, seinem mordbrennerischen Volke seine Sünden zu vergeben, eine Absolution, die Gott bis heute noch nicht bestätigt hat.

Frankreich.

† **Paris,** 7. Mai. [Stellung des Präsidenten; Larochejacquelein und das Wahlgesetz.] Die „Preuß. Zeitung" hat die „interessante" Mittheilung erhalten, daß weder der Präsident, noch seine Minister und seine Anhänger die Durchsicht des Verfassung auf illegalem Wege anstreben wollen, und daß L. Napoleon, im Falle die Durchsicht nicht votirt werde, von dem Volkswillen im Jahr 1852 die Entscheidung seines Schicksals erwarte. Niemals ist die „Preußische Zeitung" besser unterrichtet gewesen; weil es sich aber hier von einer sehr wichtigen Angelegenheit handelt, so erlaube ich mir die Bemerkung, daß die „Kreuzzeitung" jene interessante Mittheilung schon vor zwei Monaten erhalten und zur Kunde ihres Publicums gebracht hat. Sie hat sich außerdem erklärt, wie es zu verstehen, daß L. Napoleon die Entscheidung seines Schicksals vom Volke erwarte, daß dies nämlich nichts anderes heiße, als er werde aus dem Resultate der nächsten parlamentarischen Wahlen ersehen, ob Entsagung oder Ausdauer seine Pflicht.

Heute darf ich hinzufügen, daß der Präsident am vorigen Sonnabend in einem Gespräche mit einem der ansehnlichsten Mitglieder des Vereins der Universitätsstraße (Fusionisten) nicht bloß die Verantwortlichkeit für jeden illegalen Antrag auf Verfassungsdurchsicht — z. B. Votirung derselben durch einfache Stimmenmehrheit — zum Voraus abgelehnt, sondern sich auch sehr mißbilligend darüber ausgelassen hat, daß in mehreren Petitionen die ganz gesetzliche Beantragung der Revision mit der ungesetzlichen der Prolongation vermengt worden. Herr v. Broglie erzählt dies Jedem, der es hören will.

Herr v. Larochejacquelein, welcher nach einem mehrwöchentlichen Krankenlager vorgestern wieder in der Kammer erschien, erklärte die Wiederherstellung des allgemeinen Stimmrechts für die unerläßliche Bedingung der Revision. Er hat vollkommen Recht. Eine Constituante, welche aus dem Wahlgesetze vom 31. Mai hervorginge, würde nicht die erforderliche Autorität besitzen, um ihre Decrete als den Ausdruck des Volkswillens darzustellen. Das ist übrigens auch die Meinung aller Legitimisten, die Mehrzahl derselben weicht nur in sofern von Hrn. v. Larochejacquelein ab, als sie bloß auf indirectem Wege, d. h. durch Erweiterung der Basis für die Gemeindewahlen den übeln Einfluß des Wahlgesetzes vom 31. Mai bekämpfen möchte.

Die Wiederherstellung des allgemeinen Stimmrechts ist aber auch die conditio sine qua non des bürgerlichen Friedens. Die Sprache der Anarchisten in ihren Bulletins beweist es deutlich. Das Wahlgesetz vom 31. Mai ist ihnen im Grunde ein ganz willkommener Vorwand, ein Losungswort des Aufstandes, dem man jeden auch nur scheinbaren Berechtigungsgrund nehmen muß. Man kann dieser Ansicht sein ohne das Widersinnige des Kopfzahlsystems zu verkennen. Aber dieses System ist nun einmal das Fatum, das die Lage Frankreichs beherrscht. Weshalb also 4 Millionen Individuen zu politischen Parias, und sie dadurch den Einflüsterungen der Anarchisten zugänglich machen, die selbst — und das überlegt man sich fast nirgends — unter dem ursprünglichen Wahlgesetze nicht wahlfähig waren?

** **Paris,** 7. Mai. [Sitzung der National-Versammlung; Rivoliverein; Vermischtes.] In der heutigen Sitzung der gesetzgebenden Versammlung trug der berühmte Socialistenchef Nadaud, der unter den Candidaten für die Präsidentschaft der Republik genannt wird, auf Abschaffung der Wanderbücher (livrets) der Arbeiterbevölkerung an, in heftigster Weise suchte er die „Immoralität (!) der Wanderbücher" zu beweisen und schlug vor, sogenannte Bürgerkarten dafür einzuführen. Die Debatte war wenig interessant, und Nadaud's Antrag wurde mit 445 Stimmen gegen 189 verworfen. — Mehrere Journale haben davon gesprochen, Frankreich wolle seine Besatzungstruppen aus Rom abrufen; es ist nicht daran zu denken, im Gegentheil, Frankreich wird sich militairisch so fest als möglich in Italien setzen. Es könnte nur seine Truppen aus Rom abrufen, wenn Oesterreich ein Gleiches mit seinen Regimentern in Toscana und den Marken thäte. Geschähe das aber, so würde binnen 24 Stunden die Revolution losbrechen und die Regierungen dieser Länder stürzen. Frankreich und Oesterreich haben den Papst und den Großherzog von Toskana restaurirt, sie müssen sie also halten.

Morgen hält der Rivoliverein eine Sitzung, Berryer wird vorschlagen, für die Verfassungsrevision zu votiren, Herr von Vatismenil wird ihn unterstützen, der General von Saint-Priest, unterstützt von Herrn von Laboulie und Herrn von Barthélemy-Sauvaire, wird dagegen sprechen. Man glaubt, daß Berryer seine Parteigenossen überzeugen werde, daß sie seine Revisionsproposition annehmen werden. Ich glaube das nur, wenn die Proposition so stricte im legitim-monarchischen Sinne gefaßt ist, daß sie gar nicht Aussicht hat, in der Nationalversammlung angenommen zu werden. Und was ist dann gewonnen? — Philippe Carlier hat diesesmal die Vorräthe von Munition, die zum Feuerwerk am 4. Mai bestimmt waren, überwachen lassen, aber doch nicht hindern können, daß über ein Drittheil der Pulvervorräthe unterschlagen wurde. — Die Academie der Wissenschaften hat den Londoner Astronomen Hind zu ihrem correspondirenden Mitgliede ernannt.

Paris, Freitag, den 9. Mai, Abends 8 Uhr. (Tel. C.-B.) **In der Legislativen nichts von Bedeutung. Berichte über mehrere, die Revision betreffende Anträge wurden niederlegt. Das „Journal des Débats" spricht sich in einem neuen Artikel gegen die Fusion aus, und erkärt, daß dafür die wahren Gesinnungen fehlten. Das Central-Comité für Verfassungs-Revision besteht nur noch aus Mitgliedern der bonapartistischen Partei; alle anderen, dieser Partei nicht angehörenden Mitglieder sind ausgetreten. — Die Fraction der Rue Rivoli hat die Debatte über die Revisionsfrage verschoben.**

Lyon, 5. Mai. Die socialistischen Umtriebe treten hier immer entschiedener hervor. Einer der Hauptführer der Umsturzpartei wurde vor einigen Tagen verhaftet. Bei der in seiner Wohnung vorgenommenen Durchsuchung fanden sich Materialien zur Pulverfabrication und zur Verfertigung von Schießbaumwolle. Der bekannte Aufruf des „Comité central de résistance" wurde in sehr zahlreichen Exemplaren den hiesigen Demokraten zugeschickt. Die Berichte aus Chalons an der Saone und aus Macon sprechen sich über die dortigen Socialdemokraten auf eine für die Erhaltung der Ruhe Besorgniß erregende Weise aus. Die Polizeimaaßregeln an der Schweizerischen Grenze sind neuerdings verschärft worden; man ist namentlich auf die von dort kommenden Reisenden sehr aufmerksam.

Großbritannien.

* **London,** 7. Mai. [Neue Niederlage des Cabinets. Vermischtes.] Lord Naas stellte gestern im Unterhause den Antrag, das Haus möchte sich als Comité constituiren über den Erhebungsmodus der Branntweinsteuer. Er habe diese Motion schon zwei Mal gemacht, und das letzte Mal sei sie nur mit einer Stimme Majorität verworfen worden. In längerer Rede verbreitete sich der edle Lord über die Vexationen, denen die armen Branntweinbrenner von Seiten der Steuererheber ausgesetzt seien, und suchte den Beweis zu führen, daß die vermehrte Whiskyconsumtion nicht die Unmäßigkeit vermehren werde. Wilson fand die Branntweinbrenner sehr gut, zu gut situirt. Für den Antrag sprachen noch Reynolds, Grogan, Hume, Dune, Napier und Hastin. Dagegen sprachen Canter, Gibson, Clerk und der Schatzkanzler. Endlich erklärt sich Lord John Russell entschieden dagegen, weil er nicht wolle, daß Schottland und Irland begünstigt würden vor England. Nachdem noch Disraeli ausgeführt, daß der blühende Zustand des Spiritushandels kein Argument sei gegen eine gerechte Forderung, wird zur Abstimmung geschritten: 159 Stimmen gegen 159; nach dem Gebrauch des Hauses tritt der Sprecher auf Seite der Antragsteller, und der Antrag ist somit gegen die Regierung angenommen. Roebuck: Da ist die vierte Niederlage des Cabinets, ich frage den edlen Lord, ob er es für weise und politisch hält, noch immer im Amt zu bleiben. Wenn das Haus verblendet genug ist, sich länger so unpopulaire Minister gefallen zu lassen, es mag die Verantwortung übernehmen. Aber der edle Lord sollte aus Achtung für sich selbst nicht länger einem solchen Stande der Dinge die Stütze seines Namens verleihen. Lord John Russell: Ich beuge mich respectvoll vor dem Rath, den mir das ehrenwerthe Mitglied ertheilt hat; ich glaube dasselbe, thäte klüger, sich um seine Angelegenheiten zu bekümmern, als mir in den meinigen Rathschläge zu ertheilen. Die Regierung I. M. hat eine schwere Pflicht zu erfüllen. Ihre Demission würde sehr traurige Folgen haben. Wir werden keine Verletzung des Ansehens der Regierung dulden, aber wir sind auch nicht so empfindlich über eine Niederlage, um uns sofort von dem Amte zurückzuziehen. — Dann geht das Haus in Comité.

In den letzten Tagen besichtigten II. KK. HH. der Prinz und die Prinzessin von Preußen mehrere Merkwürdigkeiten Londons, Westminster, die Parlaments-Häuser u. s. w. Vorgestern war Hoftafel in Buckinghamhouse, zu der auch Herzog Wellington und der Preuß. Gesandte Ritter Bunsen befohlen waren.

Gestern hielten I. M. die Königin ihr zweites Drawing-Room in dieser Saison in Saint James Pallast. II. KK. HH. der Prinz und die Prinzessin von Preußen und Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen erschienen begleitet von den Gräfinnen Auguste von Haacke und Louise von Oriolla, dem Grafen Pückler, dem Major von Boyer, dem Grafen Goltz, dem Obrist Fischer und dem Lieutenant von Heintz. Seine Königl. Hoheit der Prinz Heinrich der Niederlande waren begleitet von dem Chevalier von Rappard, dem Chevalier von Casembrot. Se. Durchl. Prinz Eduard Sachsen-Weimar waren ebenfalls erschienen. Das ehrenwerthe Corps der bewaffneten Edelleute Ihrer Majestät versah unter Commando des Lord Foley den innern Ehrendienst. Der Hofstaat Ihrer Majestät der Königin war sehr zahlreich und glänzend; unter den maid's of honour zeichnete sich die sehr ehrenwerthe Eleonor Stanley durch ihre Schönheit besonders aus. I. M. die Königin trugen weiße Seide mit gelben Bouffetten, auf dem Hut Federn und Diamanten. I. K. H. die Frau Prinzessin von Preußen trugen blaue Seide mit Silber, Blumen und Diamanten. Der Preußische Gesandte Chevalier Bunsen stellte den Geheimen Finanzrath von Viebahn und den Regierungsbaurath Stein vor. Die Cour war außerordentlich glänzend.

Am 29. vor. M. starb zu Petra-Santa bei Lucca der sehr ehrenwerthe Charles Christopher Pepys, erster Graf von Cottenham und bis zum vorigen Jahre Lord-Großkanzler von Großbritannien. Der verstorbene Lord war geboren 1781, wurde 1836 Lord-Kanzler und bekleidete dieses hohe Amt mehrmals unter der whiggistischen Verwaltung. Sein ältester Sohn Charles Edward Pepys erbt die Peerage.

Italien.

Turin, Montag, den 5. Mai. (Tel. C.-B.) **Große Truppen-Manövres im Beisein des Königs.**

Florenz, Montag, den 5. Mai. (Tel. C.-B.) **Baldasseroni ist hier eingetroffen. Er bringt die Nachricht, daß der Eisenbahnvertrag zu Rom am 1sten d. von den Ministern Oesterreichs, Roms, Toscana's, Modena's und Parma's unterfertigt worden sei. Die Ratification wird ehestens nachfolgen.**

Neapel, 27. April. Gestern sind Ihre Majestät die Königin von einem Prinzen glücklich entbunden worden

Niederlande.

Gravenhaag, 7. Mai. In Stelle des Grafen Schimmelpenninck wird Graf Bentinck, seitheriger Gesandter am Belgischen Hofe, als diesseitiger Gesandter nach London gehen. Graf Schimmelpenninck ist zum Ritter Großkreuz und der Preußische Consul zu Amsterdam, Splitgerber, zum Commandeur des Ordens der Eichenkrone ernannt worden.

Dänemark.

Kopenhagen, 6. Mai. Die ernannten Notabeln sind folgende: Für das Königreich Dänemark: Major v. Andräe. Assessor des höchsten Gerichts Bruun. Ober-Auditeur Hall. Professor Krieger. General-Auditeur Scheel. Stiftamtmann Graf Sponneck. Für das Herzogthum Schleswig: Grossirer Caspar Christiansen. Amtmann Davids. Districtsdeputirter Hagemann. Agent Jensen. Hofbesitzer Krüger. Dr. Manicus. Etatsrath Paulsen. Etatsrath Prehn. Hofbesitzer Laurids Skau. Für das Herzogthum Holstein: Graf Baudissin-Borstel. Fungirender Administrator der Grafschaft Rantzau, A. Moltke. Amtmann Graf Rantzau. Kaufmann Reincke. Hofbesitzer Scharmer. Ober-Appellationsgerichtsrath Wiese. Wie wir bereits mitgetheilt haben, ist der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserlich Oesterreichischen Hofe, Kammerherr Graf Bille-Brahe, zum Königlichen Commissarius ernannt.

China.

Victoria auf Hongkong, 26. Febr. [Stolz der Chinesen. Gützlaff u. die christl. Mission.] Die Reaction macht die Reise um die Erde und ist bereits bei uns in China angelangt. Der junge Kaiser Isching, welcher auf Taokuang (regierte vom 2. Sept. 1820 bis 25. Febr. 1850) folgte und seiner Regierung den Ehrennamen Hienfong, des Glückes Fülle, beilegte, sucht den Engländern die Vortheile des Friedens zu Nanking in mannichfacher Weise zu schmälern. Die Kreishauptstadt Kanton bleibt den Fremden verschlossen, und Verordnungen ergehen, wodurch die Zollsätze einseitig erhöht werden. Selbst zur Wiederherstellung der sonderrechtlichen Compagnie für den Seehandel (Jang-hing-schang) sind Schritte geschehen. Alle Vorstellungen unseres Statthalters, um Abhülfe der Beschwerden zu erlangen, blieben bis jetzt erfolglos. Hr. Bonham ging selbst in dem Dampfer Reynard nach dem Peho, um dem neuen Kaiser ein Beglückwünschungs-Schreiben der Königin Victoria zu überreichen. Die Annahme des Briefes wurde verweigert. Der Friede zwischen China und England, erklärten die Beamten des Mittelreichs, habe bestimmte Normen über den Verkehr der beiden Staaten mit einander festgesetzt. Alle Mittheilungen der Engländer müßten vermittelst des Statthalters der beiden Kreise Kuangtong und Kuangsi geschehen; der erhabene Himmelshof zu Peking werde niemals in unmittelbaren ebenbürtigen Verkehr mit den Bewohnern des westlichen Weltmeeres treten. Der Reynard mußte unverrichteter Dinge aus dem Meerbusen von Petschili nach Hongkong zurückkehren. — Gützlaff fand bei seiner Rückkehr nach Hongkong die einheimischen Prediger des von ihm gestifteten Chinesischen Vereins in großer Bestürzung; es war während seiner Abwesenheit gleichsam zur Mode geworden, diese Leute zu verfolgen und ihnen allerlei Böses nachzusagen. Achtundvierzig dieser Prediger aus den verschiedenen Kreisen und Marken des Mittel-Reichs haben nun eine Art Vertheidigung an die Deutschen Missionsgesellschaften in chinesischer Sprache eingesandt, welche wohl in den Monatsberichten der chinesischen Stiftung der Oeffentlichkeit übergeben wird. — Hr. Bridgeman, der vieljährige gelehrte Herausgeber des „Chinese Repository", ist gestorben, und diese gehaltvolle Monatsschrift wird wohl in der nächsten Zeit aufhören zu erscheinen. — Der evangelische Sendbote Dr. Bettelheim von der Baseler Missionsgesellschaft, welcher seit längerer Zeit auf den Lieukieu lebt, sollte auf Andringen der Behörden Japan's und China's — die Inselgruppe erkennt die Oberherrlichkeit der beiden Reiche — entfernt werden. Der hiesige Englische Bischof verwendete sich für den Missionair. Ein Dampfer wurde nach den Lieukieu gesandt, um den einheimischen Behörden zu bedeuten, England nehme ein Interesse an dem Schicksal des Dr. Bettelheim. Diese einfache Mittheilung der Beherrscherin der Meere reicht hin; Niemand wagt es von nun an, den Deutschen Missionair zu belästigen. (A. Z.)

Erste Kammer.

Die Rede, mit welcher der Präsident v. Rittberg am 9ten die Sitzung schloß, lautete wörtlich wie folgt:

„Meine Herren! Sie erfüllen das Maaß Ihres Wohlwollens und Ihrer Nachsicht, womit Sie mich die ganze Sitzungsdauer hindurch beglückt haben; eine Nachsicht, meine Herren, deren ich in so reichem Maaße bedurfte. Nehmen Sie dafür meinen herzlichsten tiefgefühltesten Dank. Das Andenken daran wird einen Glanzpunkt bilden in meiner langen, dem Dienste des Landes gewidmeten Laufbahn. Bewahren Sie mir auch in der Ferne immerdar ein freundliches Andenken.

Wir schließen somit, meine Herren, eine lange mühevolle Session. Indem wir zu unsern anderweitigen Berufs- und Lebensverhältnissen zurückkehren, nehmen wir Alle, so meine ich, das Bewußtsein mit uns, daß wir hier nach besten Kräften, Wissen und Gewissen gewirkt haben für unseres geliebten Königs und des von uns vertretenen theueren Vaterlandes Wohl, zur Erstarkung und zur gedeihlichen Entwickelung unserer staatlichen Verhältnisse.

Wir haben 36 Gesetze mit der anderen Kammer und mit der Staats-Regierung vereinbaret; Gesetze der wichtigsten Art. Wir hoffen, daß sie zum Segen gereichen werden allen Klassen unserer theueren Mitbürger. Aber das wissen wir wohl: alles menschliche Wirken ist unvollkommen und Stückwerk; der beste Segen kommt von Oben, und den, meine Herren! lassen Sie uns gemeinschaftlich, hoffend und vertrauend, in Demuth erflehen.

Und, kommen die befürchteten Stürme aus Westen und gehen auch über unser Land, dann lassen Sie uns in Gemeinschaft mit denen, die uns gesandt haben, unsern Wählern, dahin wirken durch Wort und That, daß wir feststehen in der Stunde der Gefahr, treu dem Könige, gehorsam dem Gesetze.

Die Völker, meine Herren, so lehrt es die Geschichte, haben bei Veränderung ihrer Staatsform stets heftige und langandauernde Erschütterungen zu bestehen gehabt. Auch die Krisis für Preußen war eine schwere; wir haben aber, — Gott sei Dank, — bald wieder festen Boden gewonnen, und so lassen Sie uns denn in der Heimat den Sinn festhalten und verbreiten: daß Preußens edles Volk weise und besonnen fortschreiten müsse in der Befestigung und Ausbildung unserer neuen Institutionen; lassen Sie uns der Welt und der Geschichte das Beispiel geben: daß wir ein starkes Königthum zu vereinigen wissen mit Volksfreiheit, Volksvertretung und Volkswohlfahrt.

Und nun, meine Herren, lassen Sie mich noch einem Gefühle Ausdruck geben, in dem ich dem Ihrigen in Aller Brust begegne. Lassen Sie uns diese Diät schließen mit einem Lebehoch auf Se. Majestät den König und sein erhabenes Haus.

Se. Majestät der König: „Er lebe hoch!" immerdar glücklich und hoch! fort und fort gesegnet und dreimal hoch!

(Es erschallt von der ganzen Versammlung ein dreimaliges lebhaftes Hoch!)

Ich schließe die Sitzung."

Vermischtes.

— Die „Pr. Z." erwähnt, daß an dem bei D. Reimer hier erscheinenden Prachtwerk „Pompeji, Herkulanum und Stabiae" des Professor Zahn jetzt sehr eifrig gearbeitet werde, so daß dessen 24. Heft schon in einigen Wochen erscheinen kann. Die übrigen sechs Hefte (bis zum 30.) dieses für Kunst und Wissenschaft wichtigen, an neu entdeckten Wandgemälden reichsten Werkes stehen in den nächsten zwei Jahren zu erwarten. In dem 24. Hefte werden, wie wir aus den Probedrucken ersehen, unter vielen geschmackvollen farbigen Ornamenten Gemälde griechisch-römischer Kunstblüthe enthalten sein, z. B. die Erziehung des Achilles durch den Centauren Chiron, eins der vollkommensten Gemälde des Alterthums; Hippolyt und Phädra; eine reiche Wand mit schönen Ornamenten und mit dem Gemälde der drei Heilgötter Aesculap, Apoll und Chiron im Mittelfelde u. s. w.

— Die Gemeinde Gaulsheim in Rheinhessen hat ein wirklich interessantes Exemplar von einem Knaben aufzuweisen. Derselbe war vor etwas mehr als zwei Jahren verschwunden und nicht wieder aufzufinden. Er wurde bald darauf in Rheinbaiern aufgegriffen und als taubstumm in die Armenanstalt zu Frankenthal gebracht, da in keiner Weise von ihm herauszubringen war, woher er sei. In dieser Anstalt befand er sich ein volles Jahr, und obwohl der dortige Taubstummenlehrer mehrmals den Verdacht äußerte, der Knabe sei nicht taubstumm, so wußte dieser sich doch mit einem Geschick und einer Beharrlichkeit so zu stellen, die jetzt lebhaftes Staunen erregt. Später entwich derselbe heimlich und trieb sich lange Zeit im Badischen herum, immer den Taubstummen spielend. Zuletzt kam er in die trefflich eingerichtete Anstalt zu Pforzheim. Derselbe Verdacht wie in Frankenthal regte sich auch hier, und siehe da, vor einiger Zeit gab der Junge sein zwei Jahre lang consequent festgehaltenes System auf und spricht nun eben so gut als er hört. Die Willensstärke, die zu solchem Benehmen gehört, ist gewiß eine seltene Erscheinung, und was könnte aus einem solchen Menschen werden, wenn er sich auf das Gute richtete! —

— **Prag,** 3. Mai. In der Schick'schen Cattunfabrik in Karolinenthal brach heute Morgens um ein Viertel auf drei Uhr Feuer aus, und der größte Theil des Walz- und Maschinendruckgebäudes brannte nieder, wobei viele Walzwerke, Maschinen und ein beträchtlicher Theil von Cattunen zu Grunde gingen.

— **Hannover,** 23. April. Am 17. d. M., Abends 7¾ Uhr, wurde zu Aurich eine Feuerkugel beobachtet. Sie schien aus der Höhe herabzufallen und ging in Süd-Südosten unter. Leider war der Himmel an dieser Seite bewölkt, so daß der Licht-Effect des Phänomens bedeutend abgeschwächt wurde. Allein die Kugel war durch die Wolkenhülle hin vollkommen sichtbar, und ihre scheinbare Größe der des Vollmondes vollkommen gleich. Kaum mag jemals eine mächtigere Feuerkugel beobachtet sein. Das Majestätische der Erscheinung wurde durch das langsame Sinken der Kugel gehoben, welches etwa 20 Secunden dauerte. Die Farbe des Lichts war feuergelb. Die Kugel ließ, weil sie allmälig sank, hinter sich eine durch den Wolkenschleier erkennbare Helligkeit zurück, vielleicht als Schweif. Das Meteor ist auch in Iburg in ähnlicher Richtung und in Osnabrück gesehen. Der Fallpunkt liegt also noch weiter südlich. Dort sowohl wie im Osnabrückschen haben Mehrere ein donnerartiges Geräusch dabei vernommen.

— **Rom,** 12. April. Die römische Akademie für Archäologie hat in ihrer letzten Sitzung für die statutenmäßige, alle zwei Jahre eintretende Preisbewerbung die Aufgabe gestellt, nach den Schriftstellern und den neu entdeckten Monumenten die Reihenfolge der römischen Stadtpräfecten kritisch zu ordnen, zu amendiren und zu vervollständigen (ordinare et emendare, completandola criticamente, la serie de' prefetti di Roma, secondo gli scrittori ed i monumenti nuovamente scoperti). Die Aufgabe, welche hier zu Lande schwerlich eine genügende Lösung finden wird, zumal alle Mitglieder der Akademie von der Bewerbung ausgeschlossen sind, reizt vielleicht einen auswärtigen Gelehrten, wie denn in der letzten Zeit wiederholt Ausländer den Akademie-Preis erworben haben, der in einer Goldmedaille von etwa 70 Scudi Werth besteht.

Literarisches.

Die Staatshaushaltung der Athener von August Böckh. Zweite Ausgabe. Erster Band. Berlin, Verlag von G. Reimer, 1851, XX u. 792 S. 8.

Es bedarf wohl keiner Entschuldigung, wenn wir mit wenigen Worten auf ein Buch aufmerksam machen, das nicht bloß den Philologen von Fach, sondern, bei der Gestaltung unseres öffentlichen Lebens, auch den Staatsmann und in weiteren Kreisen interessiren muß. Das erste Buch behandelt die Frage vom Capital, Grundbesitz und Lebensunterhalt in Attika; das zweite spricht von der Finanzverwaltung und dem Budget, der Polizei, der Armee und Flotte, der Stadt und des Staates; das dritte von den Quellen der Einnahmen und dem Staatsschatze; das vierte behandelt die außerordentlichen Einnahmen, Anleihen, Beute, Steuern 2c. So weit reicht der erste Band. — 34 Jahre sind es her, daß dies im Studium des

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 10. Mai 1851.

Angek. Fremde. Hotel de Rome: Se. Durchl. der Fürst Georg zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, Kais. Russ. Oberst a. D.; Graf S. von Skorzewski, Gutsbesitzer, aus Czernijewo; Gräfin M. Skorzewska, Gutsbesitzerin, aus Czernijewo; Baron von Wilamowitz (Möllendorff), Königl. Kammerherr und Majoratsherr, aus Gadow; Mademoiselle de Beulet, Rentière, aus Beauzée. König von Portugal: Aguilar, Novellas, Voyageurs, aus Madrid. Frh. von Seherr-Thoß, aus Moschen. — Hotel de Petersbourg: von Binder, Particulier, aus Paris. von Meding, Gutsbesitzer, aus Ludwigslust. Frau von der Osten, aus Stettin. — Kronprinz: Lippert, k. k. Oesterr. Oberlieut., aus Wien. — Hotel de Russie: Graf von Inzaghi, k. k. Oesterr. Geh. Rath, aus Wien. Mall, k. Belg. Consul und Cabinets-Courier, aus New-York. Lady Weymann und Lady Mayhew, aus London. Mall, Rentier, aus New-York. — Hotel de Prusse: von Zychlinsky, Oberstlieut. a. D., aus Frankfurt. — Hotel de Saxe: Gieblow, Consist.-Rath, aus Posen. — Schwarzer Adler: Müller, Schauspiel-Director, aus Hildesheim. — Meinhardt's Hotel: Klingraf, Rittergutsbesitzer, aus Chemnitz. — Rheinischer Hof: Nobbe, Regierungs-Präsident, aus Magdeburg. Dr. med. Jacoby, aus Boston. Frau Hauptmann von Malton, aus Theresienstadt. Frau von Wedell, Gutsbesitzerin, aus Stettin. von Schön, Lieut., aus Belgard. — Hotel de France: Frau Particulière Contagini, aus Mailand. — Zernikow's Hotel: von Suchodoletz, Rittergutsbes., aus Quaden. — Hotel des Princes: Graf von Bülow, großherz. Mecklenb. Schwerinscher Minister-Präsident, aus Schwerin. — Landhaus: Graf von Hacke, aus Freienwalde.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. 9. Mai. 2 Uhr nach Potsdam: die Generale v. Wedell und v. Kaphengst; zurück 7½ Uhr. 10 Uhr Abends fuhren eine große Anzahl Reservisten von den 4ten Garde-Bataillonen theils nach Magdeburg, theils nach dem Rhein.

10. Mai 9 Uhr nach Potsdam: die General-Adjutanten, Generallieut. v. Neumann und v. Gerlach; Oberstlieut. v. Schöler; Geh. Cabinets-Rath Illaire.

— Der Zuschauer hat vor Kurzem die Restauration einer Minerva-Statue in den Gärten von Charlottenburg berichtet. Auf diese Statue dürfte sich folgende Erzählung des verstorbenen General-Lieutenants Grafen Henckel von Donnersmark (Erinnerungen, S. 103) beziehen: „Mit mir machte sich der hochselige König einst folgenden Spaß. In Charlottenburg stand im Garten unter einer Art von Laubenwerk versteckt eine alte Minerva ohne Arme. Beim Spazierengehen sagte ich dem König: „Die sollten Ew. Majestät auch wegthun lassen, sie steht doch zu scandalös aus." „„Das finde ich gar nicht."" Nach einiger Zeit hörte ich in der Nacht Lärm, so daß ich fast glaubte, man wolle einbrechen. Ich wohnte nämlich damals im Hause meiner Schwiegermutter, wo ich eine Stube unten hatte, aber oben mit meiner Frau schlief. Am andern Morgen, als ich meine Fensterladen aufmache, erschrecke ich, denn dicht vor meinem Fenster steht die Minerva, die der König in der Nacht dahin zu schaffen dem ehemaligen Kammerherrn von Buch aufgetragen hatte. Ich ging gleich aufs Schloß, um mich zu bedanken, wobei er sehr heiter war. Er erwiederte: „Ich weiß, daß Sie ein Kunstfreund sind, habe also ebenfalls gern einen Beitrag dazu geben wollen." Den Abend ging er mit seiner ganzen Umgebung beim Hause vorüber, um zu sehen, wie die Statue sich ausnähme."

— V Seit einigen Tagen verweilt hier in Berlin die General-Oberin des Mutter-Klosters der barmherzigen Schwestern zu Nancy. Der Zweck ihrer Reise ist die Inspection sämmtlicher Deutschen Klöster und Anstalten jenes Ordens. Die General-Oberin hat bereits mehreremale das hiesige katholische Krankenhaus besucht.

— Die „Nat.-Ztg." erfährt folgende Details in Beziehung auf die vollständige Aufstellung und die Enthüllungs-Feierlichkeit des Denkmals Friedrichs des Großen: Nachdem nunmehr die Aufstellung des Piedestals der Statue beinahe vollendet ist, denkt man in den nächsten Tagen die Reiterstatue selbst nach dem Aufstellungsplatze von ihrem gegenwärtigen Standpunkte in der Münzstraße aus zu bringen. Dieser Transport ist der bei Weitem schwierigste Theil der ganzen Arbeit, denn die colossale Statue bildet ein untheilbares Ganze und muß daher auf einmal transportirt werden. Es ist ein besonderer ganz niedriger Rollwagen dafür gebaut worden, doch waltet die Befürchtung ob, daß das Straßenpflaster bei der ungeheuren Wucht nicht Widerstand genug leisten werde, so daß man deshalb den ganzen Weg noch mit einer Bohlen-Schicht werde überdecken müssen. Da die Herkulesbrücke außerdem eine zu große Steigerung darbietet, so wird man einen Umweg mit dem Transport machen und denselben von der Münzstraße aus durch die Neue Schönhauserstraße, über den Haak'schen Markt und die Spandauer Brücke, durch die Neue Friedrichsstraße, über die lange Brücke und dann beim Dome vorbei nach dem Platze vor den Linden bewirken. Sollten Pferdekräfte zum Transport ausreichen, so gedenkt man diesen Weg in 4 Stunden, des Morgens von 2 Uhr bis 6 Uhr, zu vollbringen. Die Maschinerie, durch welche die Statue dann auf das Piedestal hinaufgewunden werden wird, ist von der complicirtesten und sinnreichsten Art. Für die Eröffnungsfeier werden zwei große Tribünen erbaut werden; eine zwischen dem Akademie- und dem Universitätsgebäude, welche die Universitätsstraße überbrücken wird, die zweite zwischen dem Palais des Prinzen von Preußen und dem Opernhause. Das Palais des Prinzen von Preußen selbst wird für die fürstlichen sich bei der Feier betheiligenden Herrschaften — denn es sind unter Anderen auch an die sämmtlichen Deutschen Regierungen Einladungen zu einer solchen Betheiligung ergangen — und für das diplomatische Corps reservirt bleiben. Die Enthüllungs-Feier selbst wird in der großartigsten Weise erfolgen. Die gesammte hiesige und in der Umgegend befindliche Garnison wird dabei paradiren, und ein Vorbeimarsch bei der Statue zugleich als Parade vor dem Könige die Feier beschließen. An die sämmtlichen Regimenter der ganzen Preußischen Armee ist der Befehl ergangen, Deputationen ihrer respectiven Truppentheile, wobei alle Chargen der verschiedenen Regimenter vertreten sein sollen, zu jenem Tage hierherzusenden. Einen besonders interessanten Gegenstand bei der Feier wird der einzige noch lebende Ziethen'sche Husar — er ist, glaube ich, zur Zeit in Breslau — der noch unter dem großen Könige gefochten hat, der bilden, in erster Reihe hierbei fungiren soll. Auch der noch lebende Sohn des Feldmarschalls Ziethen, der Graf Ziethen auf Wustrau, ist besonders eingeladen. Eben so wird eine große Menge städtischer Deputationen erwartet. Ueber die weiteren Details der Feier werden die ferneren Festsetzungen erst noch getroffen werden. Eine mit der Aufstellung und Enthüllung des Denkmals zusammenhängende Frage beschäftigte in der letzten Zeit vielfach die Aufmerksamkeit gewisser Kreise. Es wurde nämlich geltend gemacht, daß die Statue den Bäumen zu nahe stehe und dadurch einen Theil ihres imposanten Aussehens verlieren werde, und daraus die Nothwendigkeit des Forthauens der vordersten Bäume gefolgert. Dies soll der König aber ausdrücklich verweigert haben, und es sind deshalb, um die Lindenallee mehr gegen die Statue hin abzuschließen, am Eingange der vier Baumreihen kleine thurmähnliche Verzierungen beschlossen worden. Zum Tage der Enthüllung werden diese Verzierungen wahrscheinlich nur erst in einer provisorischen Form, welche die Gestalt derselben andeuten soll, hergestellt werden.

— V Die „Constit. Zeitung" erklärt die mehrfache „Niederlage" der Linken in der 2. Kammer, die sie zu constatiren „genöthigt" gewesen. Von der Fraction „Helgoland" seien 4 abgereist, 3 krank gewesen, unter den letztern Herr v. Saucken. „Abgepaarte" (?vielleicht „abgetakelte"?) Helgoländer, hätten in der letzten Zeit 2 auf dem Sande gelegen. Zuckerkants Fraction zählt 9 Marode, — von den Polen hätten es 5 nicht mehr in der Kammer ausgehalten und sich in das Meer der frischeren Frühlings- und Maitranks-Lüfte und Düfte gestürzt u. s. w.

— V Der hiesige Buchhändler Behr wird, wie Polnische Blätter erzählen, nach Zustimmung des Polnischen Dichters Mickiewicz, eine vollständige und reich ausgestattete Ausgabe sämmtlicher Werke dieses bei seinen Landsleuten so berühmten Schriftstellers veranstalten.

— Seit einigen Tagen sieht man auf der bisher als Ackerland benutzten Anhöhe, die sich hinter den Weinbergen, jenseits der an Sanssouci nach dem neuen Palais führenden Allee, von der Mühle von Sanssouci nach dem Paradiesgarten hinzieht, an hundert Arbeiter mit Planiren und Terrassiren beschäftigt.

— X Die „Nat. Ztg." schickt den Kammern folgende Stoßseufzer nach, die wir ihrer jovialen Färbung wegen unseren Lesern mittheilen:

„So wären denn die Kammern geschlossen.

Man kann nicht sagen, daß das schönste Wetter diese seltene Feier begünstigt hat, denn es regnete in Strömen.

Beide Kammern waren von ihrer schweren Arbeit sichtlich ermattet; persönliche Gereiztheiten, persönliche Bemerkungen und persönliche Häkeleien nahmen zu; es war Zeit, daß sie auseinander gingen.

Wir haben uns wenig mit ihnen beschäftigt; was sollten wir auch? Einer so anspruchslosen Arbeit auf dem Felde der Gesetzgebung kann man seine Anerkennung nur dadurch bezeigen, daß man von ihr schweigt. Hätten wir aufgehört über sie zu berichten, so würde schwerlich Jemand unserer Leser sich erkundigt haben, wo denn die Kammern geblieben wären."

— Mehrere hiesige renommirte Künstler haben von dem Comité der jetzt in London neben der Industrieausstellung zu veranstaltenden Kunstausstellung von Gemälden aus allen Ländern eine schmeichelhafte Aufforderung erhalten, Tableaux dazu einzusenden. Unser bewährter Genremaler Professor Pistorius hat zu diesem Zweck auch ein sehr gefälliges Viehstück so eben vollendet. Ein großartiges Local (Lichfield House), das alte Klublocal der Armee und Marine, ist zu dieser Kunstausstellung hergerichtet worden. Letztere soll im Laufe dieses Monats eröffnet und zugleich mit der Gewerbeausstellung geschlossen werden. Man will darin aufnehmen: Oelgemälde, Aquarell- und Pastellgemälde und Gemälde auf Porzellan aller Schulen der Malerkunst. Director dieser Hauptgemäldeausstellung ist Herr Verdean zu London, 13. St. James square. Die Gebrüder Rocca hierorts nehmen dazu Versendungen an.

.*. Der conservativ-constitutionelle Verein des 97. Bezirkes hielt gestern seine zur Neuwahl des Vorstandes angesetzte General-Versammlung. Nachdem der Vorsitzende Adami die Sitzung eröffnet und der Schriftführer Peck das Protokoll verlesen hatte, gab der Rendant Lukas eine Uebersicht des Bestandes der mit diesem Verein verbundenen Darlehns- und Unterstützungskasse. Es ging daraus hervor, daß der Verein 48 Darlehne bewilligt habe, im Betrage von 629 Thlr. 15 Sgr., darunter ein Darlehn von 50 Thlrn., 3 von 25 Thlrn., 1 von 21 Thlrn., 6 von 20 Thlrn., 7 von 15 Thlr., 13 von 16 Thlrn., 21 von 13—8 Thlrn. u. s. w. Das niedrigste Darlehn war 5 Thlr. Obwohl dieser Verein einen der weniger bemittelten Bezirke umfaßt, die Kurze und die von vielen armen Leuten bewohnte Elisabethstraße, ist es doch dem treuen Zusammenhalten der conservativen Elemente gelungen, durch Geschenke und Vorschüsse, monatliche Beiträge und Veranstaltung von drei Wohlthätigkeits-Concerten die verhältnißmäßig große Summe aufzubringen, welche dazu gehört, Conservative und Demokraten des Bezirkes ohne Unterschied zu unterstützen, wenn solche sonst nur rechtliche, der Unterstützung würdige Leute sind. Durch diesen Grundsatz sind schon Manche, die es früher mit den Demokraten gehalten, bewogen worden, sich den Conservativen anzuschließen, da die wahren Volksfreunde suchend, wo den Bedürftigen Hülfe wird in ihrer Noth und sie nicht bloß mit Redensarten abgespeist werden, von denen kein Mensch satt wird. Auch hat sich durch die meist pünktliche Zurückzahlung der natürlich zinslosen Darlehen herausgestellt, daß allerdings noch ein rechtlicher Sinn unter den Leuten lebt, wenn derselbe nur geweckt und ihm Vertrauen gezeigt wird, und die conservative Partei würde ohne Zweifel noch einen weit größern Anhang haben, wenn die Conservativen sich eben mehr mit dem Volke vertraut machten und sich als thätige Freunde in dessen Noth zeigten. Warum sind denn so Viele aus dem Volke Demokraten geworden? Weil ihnen von den Tageshelden die frohe Aussicht auf Verbesserung ihrer Lage eröffnet worden ist. Die Conservativen sollten Jeder in seinem Kreise nach Kräften auf diese Verbesserung hinwirken, was freilich manche Unbequemlichkeiten und auch Ausgaben mit sich führt, alsdann würde bald der ärmste Mann in Preußen ein streng Conservativer sein. Denn daß man von aller Freiheit so wenig leben kann, als von der freien Luft, das leuchtet der Masse denn doch mehr und mehr ein. — Nach Ablegung der Rechnung wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten und zu dem Zwecke der älteste der Vereins-Pfleger, v. Hansen, zum Alters-Präsidenten ernannt. Die Wahl fiel durch Acclamation wieder auf den bisherigen Vorstand, von dem der Vorsitzende Adami und der Schriftführer Peck nunmehr seit zwei Jahren ununterbrochen diesen Verein leiten.

!—! Der Sack-Paletot des Hrn. Torwell ist nicht der Einzige, zu dem sich ein unberufener Liebhaber gefunden. In diesen Tagen ist ein in dieser Beziehung sehr anzüglicher Mensch zur Haft gebracht worden, der ein Gewerbe daraus gemacht, die besuchtesten Locale zu frequentiren, und die dort an den Nagel gehängten Paletots zu nöthigen, mitzukommen.

klassischen Alterthums, besonders nach seiner realen Seite hin, epochemachende Buch zum ersten Mal erschienen ist. Seitdem hat die Griechische Inschriften-Kunde die Ansichten auf diesem Felde erweitert und berichtigt, Böckh selbst ist ihr eigentlicher Koryphäe und hat so am besten dem längst gefühlten Bedürfniß nach einer neuen Ausgabe begegnen können. Es ist ihm noch vergönnt gewesen. Der zweite Band wird bald nachfolgen, und die Urkunden über das Seewesen sollen den dritten bilden.

Sechs Lieder im Volkston für 1 Singstimme mit Pianoforte von Thümmel u. Roguette.

Berlin, 1851. H. Schlesinger.

Gefällig componirte, leicht singbare Musik, die gewiß den Intentionen des Componisten gemäß bald Eingang in die weitesten Kreise finden wird. Die Melodieen sind recht anmuthig und nett, wenn auch nicht immer frei von Trivialität. Am gelungensten sind die Lieder: „Margreth am Thor" und „das Schwarzathal."

Landwirthschaftliches.

— Die von dem im vorigen Jahre hier abgehaltenen landwirthschaftlichen Congresse in Hinsicht der Veränderungen des Zolltarifs gefaßten Beschlüsse wurden seiner Zeit von dem Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten dem Handels-Minister mitgetheilt. Durch Ministerial-Erlaß wurde dem Landes-Oekonomie-Collegium zur Kenntnißnahme und mit dem Ersuchen hiervon Mittheilung gemacht, den Zollfragen für die Zukunft eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen und die geeigneten Persönlichkeiten in den landwirthschaftlichen Vereinen ebenfalls zur Beobachtung der landwirthschaftlichen Interessen in dieser wichtigen Materie anzuregen. Das Landes-Oekonomie-Collegium ist diesem Auftrage nachgekommen, und zwar zunächst durch Uebersendung einer „Uebersicht der von der landwirthschaftlichen Versammlung in Hinsicht der Veränderungen des Zolltarifs gefaßten Beschlüsse" an die Vorstände sämmtlicher landwirthschaftlichen Hauptvereine ꝛc., um solche zur Kenntniß derjenigen Mitglieder derselben zu bringen, welche sich mit diesem Gegenstande beschäftigen. Es ist dabei zugleich bemerkt worden, daß für die Landwirthschaft zunächst diejenigen Bestimmungen des Zolltarifs ein überwiegendes Interesse hätten, welche Erzeugnisse der Land- und Forstwirthschaft, der Viehzucht und der ländlichen Nebengewerbe beträfen. Sofern die Tarifirung dieser Artikel von dem wichtigsten Einflusse auf deren Preise im Inlande sei, könne dabei eine sorgsame Erwägung hinsichtlich der Interessen der wichtigsten Klasse der Producenten, welche die Landwirthschaft in unserem Lande ausmache, nicht abgelehnt werden. Sodann habe die Landwirthschaft ein sehr nahe liegendes Interesse bei der nicht zu hohen Tarifirung solcher ausländischen Natur- und Gewerbs-Erzeugnisse, welche sie entweder zu ihrer Berufsthätigkeit, oder zu den gewöhnlichen Lebensbedürfnissen verbrauche. Endlich aber sei sie auch sehr wesentlich bei der gedeihlichen Entwickelung der Gewerbe und des Nationalwohlstandes betheiligt, indem für sie der nahe inländische Consument bei vielen Artikeln der einzelne und bei allen Artikeln der wichtigste Abnehmer sei, und ihr gutes Rentiren deshalb durch die auskömmliche Lage und die Zahlungsfähigkeit derjenigen Mitbürger, welche nicht selbst Landwirthschaft treiben, sondern die landwirthschaftlichen Erzeugnisse kaufen müßten, bedingt sei. Nach allen diesen Richtungen verdienten die Tariffragen die besondere Aufmerksamkeit des Landwirths und nach den Gegenständen nähere Besprechung in den landwirthschaftlichen Vereinen. Endlich bemerkt das Landes-Oekonomie-Collegium, daß es ihm sehr angenehm sein werde, wenn es dortseitige Aeußerungen darüber entgegennehmen könnte, inwiefern einzelne Zollsätze oder Zolleinrichtungen auf die landwirthschaftlichen Interessen einzelner Bezirke ꝛc. einwirkten.

— Das Landes-Oekonomie-Collegium hat es sich seit Jahren angelegen sein lassen, die landwirthschaftlichen Vereine auf die besondere Wichtigkeit des Maisbaues aufmerksam zu machen und zu diesem Behufe große Quantitäten von Mais zur Saat aus Amerika kommen zu lassen. Nach kaum zwei Jahren wird der Anbau des Mais, insbesondere in den östlichen Provinzen, so bedeutend ausgedehnt, daß ein einziges hiesiges Handelshaus, die HH. Poppe u. Co., ganze Schiffsladungen desselben zur Saat direct aus Amerika kommen lassen und viele Hunderte von Scheffeln Mais an die Landwirthe verkaufen. Die Wichtigkeit dieser Frucht tritt insbesondere für den kleinern Landwirth mehr und mehr hervor. Ueber den Anbau derselben ist von dem Landes-Oekonomie-Rath v. Lengerke eine „Anleitung ꝛc." erschienen, die zugleich die Amerikan. Culturmethode des Mais berücksichtigt.

— Es wird als eine auffallende naturgeschichtliche Thatsache hervorgehoben, daß, wie an sehr vielen Orten, namentlich auch auf dem Herrn von Thümen gehörenden Gute Goebel im 1. Jerichowschen Kreise die Hälfte der Mutterschaafe der feinen Heerde in diesem Frühlinge Zwillingslämmer geboren haben.

Kirchlicher Anzeiger.

Am Sonntag, den 11. Mai, predigen in sämmtlichen Kirchen der deutschen Gemeinden. Innerhalb der Stadt: Parochialk. Vormitt. Arndt. Nachmitt. Kirsch. — St. Nicolaik. Vorm. Dr. Jonas 8 Uhr. (Beichte und Abendmahl.) Vormitt. Dr. Jonas 9 Uhr. Nachmitt. Eyssenhardt 2 Uhr. — Klosterk. Vormitt. Schweder 11 Uhr. — Marienk. Vormitt. Verduschek 9 Uhr. Nachmitt. Jungk 2 Uhr. — Heilige-Geistk. Vormitt. Verduschek 12 Uhr. — Garnisonk. Vormitt. Cadettenpred. Stahn um 10 Uhr. — Waisenhausk. Vormitt. Schmidt. Nachmitt. Weitling. (Evangelisch-Lutherische Gemeinde.) Vormitt. Super. Lasius 11 Uhr. Nachm. Super. Lasius 4 Uhr. — St. Georgenk. Vorm. Dr. Couard. Nachmitt. Dahms. — Sophienk. Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Vormitt. Ideler 9 Uhr. Nachmitt. Cand. Müller 2 Uhr. Beier Montag Abends 7 Uhr. — Domk. Vormitt. Blanck 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vorm. Helm 9 Uhr. Vorm. Hofpr. Dr. Strauß 11 Uhr. Nachmitt. Blanck 2 Uhr. Hülfspred. Weber 4 Uhr. — St. Gertraudtk. (Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl.) Vormitt. Dr. Lisco 9 Uhr. Nachm. Dr. Lisco 4 Uhr. — Louisenstadtk. Vormitt. Noël 9 Uhr. (Früh 8½ Uhr Beichte.) Nachmitt. Sup. Hetzel 2 Uhr. — Friedrichs-Werderk. (Früh 7 Uhr Communion.) Vormitt. Weidling 9 Uhr. Nachm. Orth 2 Uhr. — Hofgerichtsk. Vorm. Bultmann 11 Uhr. — Dorotheenk. Vormitt. Bater 7 Uhr. (Communion.) Vormitt. Brunnemann. Nachmitt. Bater. — Jerusalemerk. Vormitt. Deibel 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vorm. Sup. Oberheim aus Landsberg a. d. W. 9 Uhr. Nachmitt. Müller 2 Uhr. — Neuek. Vormitt. Ober-Consist.-Rath Dr. Marot 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Sonnabend Nachmitt. 2 Uhr Beichte.) Nachm. Sydow 2 Uhr. — Dreifaltigkeitsk. Vormitt. Dr. Krummacher 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vormitt. Super. Kober 9 Uhr. Nachmitt. Consist.-Rath Beneke 2 Uhr. — Böhmischek. Vorm. Köppe 9 Uhr. Nachm. Knak 2 Uhr. Knak 6 Uhr, Frauen-Kranken-Verein. — Chariték. Vormitt. Lic. Steinmeyer 10 Uhr. — St. Jakobik. Vormitt. Bachmann 9 Uhr. (8½ Uhr Beichte.) Nachm. Hülfspred. Kollatz 2 Uhr. — Diakonissen-Bethaniak. Vormitt. Schultz 10 Uhr. Nachmitt. Schultz 3 Uhr. — Fr. Wilh.-Hosp.-Kirche. Vormitt. Berner 10 Uhr. — In den Vorstädten: Invalidenhausk. Vormitt. Hülfspred. Hanstein 9 Uhr. Nachmitt. Seldig 2 Uhr. Seldig 5 Uhr, Jahresfest des Invalidenhaus-Enthaltsamkeits-Vereins. — St. Elisabethk. Vormitt. Kuntze 9 Uhr. Nachmitt. Hülfspred. Meuß 3 Uhr. Hülfspred. Meuß Montag Abends 6 Uhr. — St. Johannisk. Vormitt. Seldig 9 Uhr. — Nazarethk. Vorm. Blume. Nachm. Blume. — St. Paulsk. Vorm. Bellermann 10 Uhr. — St. Matthäik. Vormitt. Consist.-Rath Büchsel 9 Uhr. Nachm. Consist.-Rath Büchsel 3 Uhr.

Französische Kirchen. Klosterk. Vormitt. Consist.-Rath Fournier in deutscher Sprache. — Friedrichsstadtk. Vormitt. Andrié in französischer Sprache. Nachm. Dr. Henry 2 Uhr in deutscher Sprache. — Louisenstadtk. Vorm. Liennet in deutscher Sprache. — Hospitalk. Vorm. Barthélemy in deutscher Sprache.

Gottesdienst in der Kapelle der Baptistengemeine, Schmiedstraße. Vormittag 9 Uhr Lehmann. Nachmittag 4 Uhr Lehmann.

Inserate.

(Für den folgenden Theil der Zeitung ist die Redaction nicht verantwortlich.)

30 Thaler Belohnung

demjenigen, welcher zur Wiedererlangung einer mir verloren gegangenen

silber-vergoldeten kleinen ovalen Dose:

im Deckel ein mit arabischer Schrift geschliffener Carniol und 4 Türkis gefaßt, an den Seiten und Boden vier arabische Inschriften in blau emaillirten Feldern enthaltend,

behülflich ist. Der materielle Werth beträgt ungefähr 12 bis 15 Thlr.

Hoßauer, Kronenstraße 28.

Der vormalige Lieutenant im Königl. 7. Husaren-Regiment, Herr Robert von Beringe, geboren zu Neubauhoff bei Franzburg, Regierungsbezirk Stralsund, angeblicher Rittergutsbesitzer von Neubauhoff bei Franzburg, wird hierdurch aufgefordert, seine längst verfallene Wechsel binnen 8 Tagen einzulösen, widrigenfalls sofort die gesetzlichen Schritte gegen ihn angewandt werden werden.

☞ Ein gut empfohlener unverh. Revierjäger, der im Corps gedient hat und die Aufwartung versteht, kann sehr gut placirt werden durch H. Franz, gr. Friedrichstr. Nr. 167.

Une Demoiselle allemande, d'une bonne famille, possédant le français et parfaitement au courant de l'enseignement, désire trouver une place comme dame de compagnie ou se placer comme gouvernante. — On aura des renseignements chez Mrs. le Prédicateur Souchon, Zimmerstr. 37.

Ein christlicher Bediente, der bis jetzt bei hohen Herrschaften war, gute Atteste hat, sucht bei einer solchen ein Unterkommen. Da selbiger schon viel gereist, ist er auch nicht abgeneigt, mit auf Reisen zu gehen. Zu erfragen Louisenstraße 31, 1 Treppe bei Voigt.

Friedrichsstr. 225 ist eine sehr schöne herrschaftl. Wohnung, 5 Stuben, Kamm., Küche, Kell., Bod., Gartenprom., auf Verl. Stall, Wagenrem. u. Kutschergelaß, wegen Umstände zu Johanni zu vermiethen.

Friedrichsstr. 225 ist 3 Tr. eine hübsche Wohn. v. 4 Stub. u. Zubeh. an stille Leute zu Joh. zu verm.

Es wird ein Paar schöner Pfauen zu kaufen gesucht; das Nähere zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Die diesjährige General-Versammlung des landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins für die Mark Brandenburg findet am

Freitag, den 23. Mai d. J.,
zu Frankfurt a. O. statt.

Die Verhandlungsgegenstände sind in dem den Vereins-Vorständen mitgetheilten Programme enthalten.

Wir laden alle den landwirthschaftlichen Vereinen des Regierungs-Bezirks Frankfurt und Potsdam angehörenden Mitglieder, so wie Freunde der Landwirthschaft, zu dieser Versammlung ganz ergebenst ein und bemerken gleichzeitig, daß ein Concurrenzpflügen der besten in der Mark Brandenburg und Niederlausitz in Anwendung stehenden Pflüge mit dem bei der Versammlung der Deutschen Land- und Forstwirthe zu Magdeburg im vor. Jahre prämiirten Pfluge des Gutsbesitzers Knoche eröffnet worden ist, welches am 23. Mai, Nachmittags 5 Uhr, stattfindet.

Berlin, den 5. Mai 1851.

Das Haupt-Directorium des landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins für die Mark Brandenburg und Niederlausitz.
(gez.) v. Meding. Zier. v. Schlicht.

Lübeck-Büchener Eisenbahn.

Aufforderung zur Submission.

Es sind hier erforderlich:

1) 600 Stück kiehnene Spitzpfähle, à 30 Fuß lang und von 30 Zoll Umfang am Zopf,
2) 200 Stück kiehnene Spitzpfähle, à 40 bis 45 Fuß lang und von 30 bis 33 Zoll Umfang am Zopf,
3) 200 Stück kiehnene Spitzpfähle, à 45 bis 50 Fuß lang und von 30 bis 33 Zoll Umfang am Zopf,
4) 6500 □-F. kiehnene 3zöllige Bohlen von 18 Fuß Länge und von 10 bis 12 Zoll Breite,
5) 2520 □-F. kiehnene 3zöllige Bohlen von 24 Fuß Länge und 10 bis 12 Zoll Breite,

deren Lieferung im Wege des Submissionsverfahrens, entweder im Ganzen oder in oben bezeichneten Abtheilungen, vergeben werden soll.

Sämmtliche Pfähle müssen vollständig gerade gewachsen und gesund sein. Die Bohlen müssen von rechtwinklichem Querschnitt, gesund und ohne faule Aeste sein. Blau angelaufenes Holz wird nicht angenommen.

Die Maaße sind rheinländisch.

Der letzte Ablieferungstermin ist der 19. Juni c. und müssen sämmtliche Hölzer frei hierher geliefert werden, die Pfähle ins schiffbare Wasser am Bahnhofe, und die Bohlen aufs Land daselbst.

Die Anerbietungen sind an den Unterzeichneten portofrei bis zum
19. Mai c., Mittags 12 Uhr,
einzusenden, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart der sich etwa persönlich meldenden Submittenten eröffnet werden sollen. Die Ertheilung des Zuschlags erfolgt spätestens am 20. Mai c.

Lübeck, den 6. Mai 1851.

Der technische Director
Scheffer.

Bekanntmachung.

Ein Fabrik-Grundstück in Nieder-Schlesien, in der Mitte zwischen Berlin und Breslau, an einer Eisenbahn, die unfern davon in eine Hauptbahn einmündet, und dicht bei einer Kreisstadt gelegen, circa 120 Morgen groß, mit Wasser und Dampfkraft, schönen neuen massiven Gebäuden ꝛc., ist unter annehmlichen Bedingungen aus freier Hand sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Dasselbe eignet sich, durch vortheilhafte Lage und andere Verhältnisse begünstigt, und zumal sich die vorhandenen Gebäude leicht verändern lassen und jeder Vergrößerung fähig sind, zu jedem großartigen Fabrik-Unternehmen (Tuchfabrik ꝛc.), nicht minder auch zu einem angenehmen ländlichen Aufenthalte.

Die S. T. Herren Anhalt und Wagener in Berlin,
" " Breest und Gelpcke daselbst,
" " Eichhorn u. Co. in Breslau,
" " Frege u. Co. in Leipzig,
" " Theodor Haymann in Dresden,
" " Carl Rammelberg in Magdeburg
ertheilen auf mündliche oder portofreie Anfragen nähere Auskunft.

Mineralbrunnen-Anzeige.

Nachdem bereits früher Wildunger, Dryburger, Pyrmonter, Lippspringer, Wittekind-Salzbr., Homb. Elisabeth-, Creuznacher Elisabeth- und Mutterlauge, Kissinger Ragoczy-, Adelheidsquelle, Schl. Obersalzbr., Selters-, Emserbr. und Friedrichshaller Bitterbr., angekommen, trafen nunmehr auch die größeren Ablagerungen der **Böhmischen Mineralbrunnen,** als:

Marienb. Kr., Eger Franzensbr., Eger Salz- und Wiesenquelle, Püllnaer und Saidschützer Bitterbrunnen

ein; die Carlsbader, so wie einige noch fehlende Sorten, sind in einigen Tagen zu erwarten; die notirten Aufträge werden sofort ausgeführt, und sämmtliche Mineralbrunnen sowohl bei mir, als ohne Erhöhung des Preises auch in meinen Niederlagen

bei Hrn. F. H. Röthke, Königsstr. 28.,
" " Wilhelm Collin, an der Marschallsbrücke,
" " Ferdinand Müller, Behrenstr. 55.,
" " Ad. Caspari, Spittelbrücke 3.,
" " A. H. Zimmermann, Spandauer Brücke 7.,
" " Wilhm. Dansmann, Anhaltstr. 11.,
" " A. Kreßler in Charlottenburg,

Scharrnstr. 16., verkauft, und jede Bestellung frei ins Haus gesandt.

C. F. Dittmann, Markgrafenstr. Nr. 44., am Gensd.-Markt.

Lilien-Saft. Eau de Lis,

französisches patentirtes

Schönheits-, Gesundheits-Mittel.

Dieses Mittel ist von der Societé Hygienique zu Paris geprüft und als das beste

Schönheitsmittel anerkannt.

Tausende von Personen sind jährlich durch dieses Mittel geheilt worden.

Der Erfolg ist garantirt.

Dieser Saft dient zur radicalen Entfernung von Sonnenbrand, Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, sogenannten Mitessern, Hautbläschen, Hautausschlägen, kupferartiger oder unnatürlicher Röthe und Runzeln. Derselbe ist ferner ein sicheres Heilmittel gegen Hautunreinigkeit, gelbe Haut und kränkliche Gesichtsfarbe, Hitzblattern, Flechten und Schärfe des Gesichts. Nach mehrmaliger Anwendung nimmt die Haut eine blendende Weiße, sowie eine sammetartige Weiche an und stellt bei jedem Alter die lebensfrische und blühende Gesichtsfarbe wieder her ꝛc. ꝛc.

Preis des Flacons 2 Thaler, kleinere 1 Thaler mit Gebrauchsanweisung.

☞ Nur ächt zu haben bei ☜

LOHSE, Jägerstraße 46, Maison de Paris.

Gleichzeitig Cold-Cream und Circassian-Cream von Price u. Comp. in London, à Pot 15 Sgr. bis 2 Thlr.

Aufträge von außerhalb werden gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß sogleich reell ausgeführt. Emballage wird nicht berechnet. Niederlagen werden durch ganz Deutschland in jeder Stadt nur eine errichtet gegen 25 Procent Rabatt comptant.

Bimsteinseife

in Stücken zu 2 und 4 Sgr.

Mittelst dieser Seife kann man die Haut auf eine Weise reinigen, wie es keine andere Seife vermag, und selbst den rauhesten Händen nach kurzer Zeit eine zarte Weichheit ertheilen. Zu haben bei

L. E. Baum, Friedrichsstr. 56.

Billige Hemden.

Von den wegen Aufgabe der Fabrik mit 33% unter den gewöhnlichen Preisen zum Ausverkauf gestellten Leinenwaaren empfehle der Billigkeit halber

Rein leinene Mannshemden von starkem Hausleinen für Domestiken, das halbe Dutzend 3½ und 4 Thlr.

Rein leinene Herren- und Damen-Hemden von gutem Weißgarn-Leinen, so wie von echtem Creas-, Hanf- und Bielefelder-Leinen, das halbe Dutzend 5, 5½, 6, 6½, 7, 8, 9 und 10 Thlr. Oberhemden von echtem holländischen, so wie von Bielefelder Rasenbleich-Leinen nach den neuesten französischen sehr schön sitzenden Facons angefertigt, mit feinern eingesetzten Bruststücken (Chemisetts, feinere Kragen und feinere Manchetten), so wie durchweg von egalem feinen Leinen, das halbe Dutzend 11, 12, 13, 14, 15, 16, 18 bis 24 Thlr. Oberhemden vom feinsten englischen Sihrting (blendend weiß), das halbe Dutzend 5½, 6 und 7 Thlr., bunte Oberhemden in den neuesten waschechten Mustern, das halbe Dutzend 8 Thlr.

N. Behrens, Kronenstraße 33.

Frankirte Bestellungen von außerhalb werden gegen vorherige Einsendung des Betrages, oder gegen Postvorschuß reell ausgeführt.

Wohlfeile Mousseline de Laine

nämlich von feiner moderner Waare, die Robe zu 2 Thlr. 10 Sgr., 2 Thlr. 15 Sgr., 2 Thlr. 20 Sgr., in Millefleurs 3 Thlr.

Sämmtliche **seidene Taschentücher** (Foulards u. Coras) hat im Preise herabgesetzt und offerirt solche das Stück von 17½ Sgr. an

das zweite Lager von W. Rogge u. Co., am Schloßplatz.

13 Pfd. gute harte weiße Seife für 1 Thaler,

so wie 10 und 8 Pfd. extra gute harte weiße Seife für 1 Thlr., empfiehlt die Berliner Seifen-Niederlage, Leipzigerstr. Nr. 68a.

Ober-Hemden

werden nach Maaß vorzüglich gut sitzend schnell und sauber angefertigt in der Leinen-Handlung von

J. G. Wassermann, Markgrafenstr. 42. am Gensdarmenmarkt.

Fracks und Ueberröcke

empfiehlt von feinem Tuch in schwarz und couleurt für den Preis von 10 Thlr.

F. Proehl, Mauerstr. 64.

(Eingesandt.)

In Folge vieler Schinnen verlor ich mein Kopfhaar gänzlich und erhielt dasselbe durch das Kräuter-Haaröl des Herrn Gustav Gödicke, Rosenstraße Nr. 18, vollständig wieder. Aus Dankbarkeit dieses hiermit öffentlich.

F. Schulz.

Die Färberei-Annahme von M. Warkos ist v. d. Breitenstrasse 31. n. d. Nebenhause Nr. 30. n. d. Kanter'schen Hdlg. verlegt.

Radicalmittel zur Vertilgung der Wanzen, Motten, Flöhe, Ameisen, Ratten, Mäuse, Maulwürfe, Schaben, Heimchen, Schnecken u. s. w. habe ich billig zum Verkauf. Für die Wirkung derselben garantire ich.

Walther, gepr. Kammerjäger, Markgrafenstr. 98.

Wallach u. Ostwalt,

Jägerstraße Nr. 36, neben der Bank,

empfingen von der Leipziger Messe

Cattune, Jaconetts und Mouss. de Laines,

in den neuesten Mustern, und empfehlen solche zu den billigsten Preisen.

Oelgemälde, Zeichnungen, Kupferstiche, Stickereien werden sauber eingerahmt in einfache und elegante Goldrahmen, so wie jede Reparatur der Rahmen und das Reinigen der Kupferstiche von Flecken übernommen zu den billigsten Preisen von F. A. Schultze, Vergolder, Leipziger Straße Nr. 80., neben dem Rheinischen Hof.

Die Haupt-Kattun-Fabrik,

38. Elisabethstraße 38.

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager der neuesten ächten 4, 5 u. ⅘ br. hiesigen und französischen Kleider- und Möbel-Kattune, Jaconnets, Mousselines de laine, auch Futter- und Hemden-Kattune zum billigsten, aber festen Fabrikpreise. Noch sollen eine große Partie ⅘ br. französischer Kattune und Jaconnets mit kleinen Druckfehlern 2½ Sgr. billiger verkauft werden.

Es bittet auf No. 38. zu achten

H. Lucas, Kattun-Fabrikant.

Eine Parthie ganz

neuer franz. Doppel-Long-Chales mit rein wollener Brochirung, regelmäßig im Preise von 25 Thlr., offerirt in Folge besonders vortheilhaften Einkaufs zu dem ungemein wohlfeilen Preise von

16 Thlr. das Stück

Das zweite Lager v. W. Rogge u. C.,
am Schloßplatz.

Beachtungswerth für Herren.

Eine neue Art Perrücken und Toupets, gänzlich ohne Federn, beehre ich mich, den geehrten Herren ihrer Leichtigkeit und ihres natürlichen Aussehens wegen zu empfehlen, überzeugt, dass sie jeder Anforderung genügen. In meinen Haarschneide-Salons liegen dergleichen in verschiedenen Haartrachten zur geneigten Ansicht bereit. Zugleich empfehle ich meine direct von Rey in Toulouse bezogene Pomade végétale (Klebewachs.).

Adolphe, Hof-Coiffeur.
Ober-Wallstr. Nr. 5. 1. Et. Ecke der Jägerstr.

Gutsverkauf.

Von den Vormündern der Erben des Oberamtmanns, Major a. D., Leopold Geelhaar, bin ich mit dem meistbietenden Verkaufe der zum Nachlasse gehörigen Güter Czychen und Koenitzberg beauftragt worden. Diese Güter liegen im Regierungsbezirke Gumbinnen, im Kreise Marggrabowa, zehn Meilen von der Handelsstadt Insterburg, einundzwanzig Meilen von Königsberg und zwei Meilen von der nach diesen Städten führenden Chaussee entfernt. Im vorigen Jahre sind diese Güter landschaftlich abgeschätzt. Die Taxe von Czychen, bis 1848 Königl. Domaine, beträgt 44,528 Thlr. 9 Sgr., die von Koenitzberg 14,159 Thlr. 20 Sgr. 5 Pf. Czychen und Koenitzberg enthalten:

1) An Acker	2416 Mrg.	63 □.-Ruthen	
2) an Wiesen, incl. 314 Mrg. 2 Rthn. liegender zweischnittiger Flußwiesen	1437 "	18 "	
3) an Weide und Brüchern . . .	397 "	146 "	
4) an Straßen, Flüssen und Gräben	91 "	101 "	
5) an Bau-, Hof- u. Gartenstellen .	76 "	113 "	
Summa	4419 Mrg.	81 □.-Ruthen.	

Die Gebäude sind in vorzüglichem baulichen Zustande und bei der Landschaftlichen Feuerversicherungs-Societät mit einer Summe von 22,340 Thlrn. versichert.

Das lebende Inventarium besteht in:
43 Acker-, Reit- und Wagenpferden,
35 jungen Pferden,
2 Bullen,
11 Kühen,
41 Arbeitsochsen,
29 Stücken Jungvieh,
1350 feinen Schafen,
einigen Schweinen und Federvieh.

Das todte Inventarium nebst einer neuen Dreschmaschine ist complet und im besten Stande. Die Brennerei ist auf das Zweckmäßigste eingerichtet und es werden in der Brennperiode 1850—51 mindestens 900 Ohm Branntwein à 50 Procent Tralles von eigenem Material erzielt werden. Die K. Rothebuderforst ist nur etwa eine Viertelmeile von Czychen entfernt. Außerdem gehören noch zum Nachlasse verschiedene Käthnergrundstücke in Czychen selbst und in dem Nachbardorfe Diebowen, welche gleichfalls verkauft werden sollen.

Zum meistbietenden Verkaufe dieser Liegenschaften habe ich einen Termin am 27. Juni dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, im Hofe zu Czychen, anberaumt, und lade Kauflustige, welche erforderlichen Falls ihre Sicherheit nachweisen müssen, hiermit ein. Taxe und Hypothekenschein können bei mir eingesehen werden, auch bin ich auf portofreie Anfragen zur Ertheilung jeder Auskunft bereit. Kauflustige, welche sich persönlich von den Verhältnissen der Güter überzeugen wollen, belieben sich an den Inspector Herrn Wittig in Czychen zu wenden.

Die Erklärung über den Zuschlag erfolgt binnen spätestens vierzehn Tagen.

Marggrabowa, den 11. April 1851.

Der Rechtsanwalt und Notar
Haffenstein.

Verkauf von Schafen.

Auf dem Gute Schadeleben bei Stettin stehen wegen veränderter Wirthschaftseinrichtung, jetzt oder auch nach der Schur zum Verkauf:
400 Mutter-Schafe.
170 Hammel.
180 Jährlinge.

Die Verkaufsbedingungen sind bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Germershausen,
Administrator auf Schadeleben.

— Zwei neue lithographirte Correspondenzen sollen mit Nächstem hier erscheinen: eine Parlaments-Correspondenz, welche die speciellen Interessen einer der bedeutendsten Fractionen der zweiten Kammer zu vertreten gegründet wird, und eine Correspondenz, die unter den Auspicien des Präsidenten Lette allein den materiellen Interessen gewidmet sein soll.

— † Ist es richtig — wie man uns glaubhaft versichert — daß in Betreff der Flachsspinnerei von Patschkey der Dirigent Herr Liebig durch den Präsidenten Herrn Bloch aufgefordert worden ist, in seinen Calculationen zur Werthschätzung ein geringeres Quantum von jährlich zu spinnendem Garne aufzuführen, als wie die Fabrik wirklich lieferte? Herr Liebig hatte nämlich die Calculationen auf 3000 Schock gemacht, diese wurden ihm zurückgeschickt, damit er sie auf 2500 Schock reducire, was Herr Liebig auch that, dabei aber schrieb, daß die Fabrik jetzt sogar 3400 Schock jährlich liefern könne, weil die Arbeiter nunmehr schon besser eingelernt wären. Warum nun diese kleine Abweichung, doch nicht um die Fabrik dadurch später höher zu verwerthen!! Unser Gewährsmann versichert, sich im Besitze der betreffenden Correspondenz zu befinden.

— Hinter dem in der Friedrichsstraße belegenen Hause des Stadtraths St. fließt ein kleiner Graben, in welchen im Monat Januar d. J. ein Kind fiel, von einem Manne aber wieder herausgeholt wurde. Das Kind wurde in das Haus gebracht, um Wiederbelebungsversuche mit ihm anzustellen, allein der Buchhalter sowohl, als die Haushälterin des Stadtraths St. verweigerten die Aufnahme desselben und es mußte deshalb nach der nahe belegenen sogenannten „Pepinière" gebracht werden. Die nunmehr angestellten Wiederbelebungsversuche waren erfolglos und das Kind blieb todt. Nach den ärztlichen Aussagen ist bei dergleichen Fällen die geringste Zeit so kostbar, daß schon ein Transport von 5 Minuten länger das Leben vollends vernichten kann und läßt sich deshalb nicht bestimmen, ob das Kind, wenn es nicht weiter transportirt worden wäre, nicht hätte gerettet werden können. Die beiden genannten Personen wurden deshalb zur Untersuchung gezogen und standen gestern vor dem Einzelrichter des Criminalgerichts. Sie suchten sich damit auszureden, daß das Kind hätte nach der „Pepinière" gebracht werden können, wie dies auch geschehen sei, da dieselbe ganz in der Nähe liege; der Einzelrichter indessen, von der Lieblosigkeit der Angeklagten überzeugt, verurtheilte Jeden derselben zu vierzehn Tagen Gefängnißstrafe und verordnete außerdem die öffentliche Bekanntmachung der Handlungsweise der Angeklagten.

— x Die „Constitutionelle" und „Urwähler-Zeitung" entnehmen der „Wiener Lith. Corr." die Nachricht, daß „der Redakteur der „N. Pr. Z." nach Wien übersiedeln wird, um dort, unter dem Patronat hochgestellter Personen, die Leitung einer Zeitung derselben zu übernehmen." Die lithographirten Correspondenzen scheinen doch überall gleich zu sein, und man sollte fast meinen, der Entenvater sei bereits nach Wien in die Redaktion der „L. C." übersiedelt; wir wenigstens dürften zu dieser [illegible]

[illegible] dermaaße vor der Wiener Sylphide stehen. Gleich darauf sinkt er in die Region der Schusterei hinab und bewundert die „spitzesten Zehen." Es hätte nur noch gefehlt, daß er auch in das chirurgische Stadium eines Hühneraugen-Operateurs gerathen. — Man sollte glauben, daß „Verfasser hujus", die „Mosaik dieses Urtheils" bei einer von zarten Händen gespendeten Bowle starken Punsches geschrieben, indeß sind wir der Ueberzeugung, daß wenn die „Rellstäblerisch-poetische" Abendstunde, in welcher er diesen „Ballet-Magnetismus" beschrieb, durch mehr als einen Armleuchter beleuchtet worden, die Bewunderung der Tänzerin Forli noch weit klarer und erklärlicher erschienen wäre. —

— V Authentischen und officiellen Münchener Magistrats-Nachrichten zufolge lagern in den Kellern der dortigen Brauer nicht weniger als 339,000 Eimer Sommer-Bier. So stark besetzt dieses „Lager" erscheint, sind wir von der Tapferkeit unserer Münchener doch zu sehr überzeugt, als daß wir an der Besiegung und Vertilgung dieser Besatzung von 339,000 bis auf den letzten — Eimer zweifeln sollten. — Während die dortige militairische Besatzung gegen voriges Jahr um ein Bedeutendes gesunken, ist die Münchener Armee des Gambrinus um 7980 Eimer — „Banzen", wie man dort sagt — gestiegen.

— V In der Pfarrkirche zu Posen erschien am 6. d. M. ein Lehrer mit seiner Braut, um sich trauen zu lassen. Eben sollte die kirchliche Handlung beginnen, als ein Schornsteinfeger erscheint und, auf ältere Versprechungen fußend, in seiner Schwarzheit sich neben die in zartes Weiß gekleidete Braut postirt und an die Stelle des sehr erstaunten Bräutigams treten zu wollen erklärt. Die Polizei machte auf die am wenigsten störende Art dem Scandal ein Ende; der schwarze Heirathslustige wurde „vor die Thüre gesetzt", die Trauung ging vor sich und die Braut soll, um nicht mit schwarzgesprenkelten Kleidern zu erscheinen, genöthigt gewesen sein, andere Toilette zu machen.

— V Aus London wird von mehreren Seiten über das bedeutende Aufsehn berichtet, das die in hiesiger Kunstgießerei von Geiß in Zink gegossene Amazonengruppe von Kiß in der dortigen Industrie-Ausstellung erregt. Eine Menge Kaufanträge, so wie Bestellungen auf andere Kunstwerke, sind dem Meister zugegangen. Die erwähnte Amazonengruppe soll, wie man sagt, für den Kaufpreis von 30,000 Thalern in den Besitz eines unserer Königlichen Prinzen übergegangen sein.

— V Es erzählt Jemand, der eben aus Mecklenburg gekommen, wie sich dort die Mecklenburger Quartiergeber mit ihrer Oesterreichischen Einquartierung zu verständigen pflegen. Der Dialog fällt gewöhnlich sehr mangelhaft aus und die Pantomime muß dabei das Meiste thun. So sah ich, erzählt der Mittheiler, wie zwei Italiener vom Regiment Erzherzog Albrecht sich mit einer dicken Mecklenburgischen Bauerfrau herumzankten. Die Italiener wollten Milch haben, und konnten dies der Frau nur durch Pantomimen begreiflich machen, welche diese aber durchaus nicht verstand. [illegible]

[illegible] gungen des Melkens machte. Dazu das dumme Gesicht der Bauerfrau, welche diese Scene verwundert anglotzte und ausrief: „Nu sünd dee Kierls ganz verrückt worden, see fräten mie am End' noch upp." Endlich, als die Pantomimen der Schauspieler anfingen, die Frau zu beleidigen, trat ich vor, der Mecklenburgerin das Verlangen der Italiener zu verdolmetschen. „Dat harren dee Kierls go man glieck seggen künnt", meinte sie, ging in die Milchkammer und holte denselben gutmüthig einen großen Topf voll Milch. „Mille grazie, Signora", lautete der erfreute Dank der Soldaten.

— Das Schickler'sche Zuckersiederei-Gebäude in der Holzmarktstraße, welches vor einiger Zeit abbrannte, soll, wie man hört, nicht zu demselben Zweck wieder aufgebaut werden, weil, wegen der hohen Steuer, die Bereitung des Indischen Zuckers mit der des Runkelrübenzuckers nicht mehr concurriren kann. (Sp. Z.)

— Ueber den Umfang und das Personal der in Berlin an die Presse sich knüpfenden gewerblichen Thätigkeit sind statistische Ermittelungen angestellt worden. Es befinden sich darnach in Berlin mit Einschluß der Notendruckereien 55 Druck-Officinen, welche etwa 200 Pressen und nahe an 1000 selbstständige männliche Arbeiter beschäftigen. Die lithographischen Anstalten (gegen 50 mit etwa 250 Arbeitern) und die Kupfer-, Stahl- und Holzstichdruckereien (20 mit circa 60 Arbeitern) sind in jener Zahl nicht begriffen. Schriftgießereien hat Berlin 8 mit 110 Arbeitern.

— Am 7. d. M. wurde beim hiesigen Stadtgericht der Prozeß der Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn wider das Königl. Handelsministerium, in welchem die erstere nachzuweisen versucht, daß ihr mit Unrecht im Wege der administrativen Execution die Verwaltung der Bahn und des Betriebes entzogen sei, verhandelt. Die Direction war durch den Justizrath Geppert, das Handelsministerium durch den Justizrath Lüdicke vertreten. Die Entscheidung der Sache wurde mit Rücksicht auf die Zweifelhaftigkeit derselben vertagt. Trotzdem, daß die Sache zu ihrer Zeit viel Aufsehen erregt hat, war nur ein sehr kleines Auditorium vorhanden.

— Der Redacteur der „Constitutionellen Zeitung" war vorgestern, wie den „H. N." geschrieben wird, vor den Untersuchungsrichter in Folge eines Inserats citirt, das eine nicht autorisirte Lotterie oder Anleihe betraf. Bekanntlich sind die hiesigen Redactionen vor einiger Zeit ausdrücklich von dem Polizei-Präsidium auf die hinsichts solcher Inserate bestehenden gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam gemacht worden.

— Ein Londoner Bäcker hat einen Kuchen aller Nationen angefertigt, der ein vollkommenes Modell des Ausstellungsgebäudes ist. Der Kuchen ist fünf Fuß lang, und das Schiff und Transept sind mit kleinen Fahnen geschmückt. Zu dem Kuchen sollen die Materialien aus folgenden Ländern verwendet sein. Eier (1050) aus Frankreich; Butter (95 Pfund) aus Holland; Zucker (184 Pfund) aus Westindien; Mehl (143 Pfund) aus England; kleine Rosinen (380 Pfund) aus Patras; Citronade (56 Pfund) [illegible]

— Der „Schl. Ztg." wird von hier geschrieben: Wie man hört, ist dem beim hiesigen „Staatsanzeiger" beschäftigten Personal bereits auf den 1. Juli d. J. gekündigt worden, da das Organ mit diesem Tage zu erscheinen aufhören soll. Indessen soll diesen Personen eine anderweitige Anstellung zu Theil werden. Uebrigens kann es noch nicht als eine ausgemachte Sache betrachtet werden, daß der „Staatsanzeiger" wirklich mit dem 1. Juli eingehen wird. Ein endgültiger Beschluß ist von Seite des Staatsministeriums in dieser Sache noch nicht gefaßt. Es haben sich auch Ansichten gegen das Eingehen des „Staatsanzeigers" geltend gemacht.

— (C.-B.) Der frühere Preußische Regierungs-Commissar während des Unions-Parlaments in Erfurt, Hr. v. Carlowitz, befindet sich gegenwärtig hier.

— Die „Nat.-Ztg." schreibt: Es wird uns auf das Zuverlässigste verbürgt, daß die Notiz des „Magd. Corr.", daß der Verfasser von „Unsere Politik", Herr Constantin Franz, einen Ruf nach Wien erhalten habe und in Oesterreichischen Staatsdienst treten werde, jedes Grundes entbehrt.

⁂ Spontini wurde als Knabe — wie Herr Scudo erzählt — der Sorgfalt eines Oheims anvertraut, der bei der Kirche zu Jesi als Decan angestellt war. Wahrscheinlich waren die Glocken dieser Kirche derartig zusammengesetzt, daß sie ein harmonisches Geläute bildeten, und der Klang desselben reizte die Wißbegier des jungen Gasparo Luigi Pacifico Spontini. Nicht genug, daß er gerne den Tönen des seltenen Geläutes sein Ohr lieh, wenn die melodischen Glockenstimmen ein Fest oder eine Feierlichkeit verkündeten, er fühlte den Drang, mit eigenen Augen zu erforschen, wo der Quell dieser Klänge, die so tiefen Eindruck auf ihn machten, seinen Ursprung habe. Was thut er? Eines Tages, als eben ein furchtbares Gewitter am Himmel steht und die Glocken geläutet wurden, um den Blitz zu beschwören, klettert der junge Spontini auf den Glockenthurm, kauert sich dicht in der Nähe der großen Glocke nieder und sah nun das, was er bisher nur gehört hatte, sah läuten. Plötzlich schlägt der Blitz in den Thurm, der Knabe wird durch den gewaltigen Schlag hinab in ein unteres Stockwerk geschleudert und würde noch tiefer gefallen sein, hätte nicht zum Glück eine enge Luke seinem Körper den Durchgang versperrt. — Einige Zeit nach diesem Abenteuer auf dem Thurme kam ein Orgelbauer, Namens Crudeti, nach Jesi, um die schadhafte Orgel auszubessern. Dieser hatte sich für seine Musestunden ein Spinett mitgebracht, ein Klavier, dessen Saiten mit Federkielspitzen geschlagen werden, und das er mit Meisterhand spielte. Die Aufmerksamkeit, mit der Gasparo diesem Spiel lauschte, machte Signor Crudeti hinwiederum aufmerksam auf den Knaben. Er beschäftigte sich mit ihm, erkannte in ihm musikalisches Talent, unterrichtete ihn und legte so in Spontini den ersten Grund zu der Kunst, die derselbe nachmals mit so großer Meisterschaft betreiben sollte.

— Repertoire des Königl. Hoftheaters vom 11—18 Mai. Sonntag, 11. (Opernhaus): Die Familien Capuletti und Montecchi. — [illegible]

[illegible]

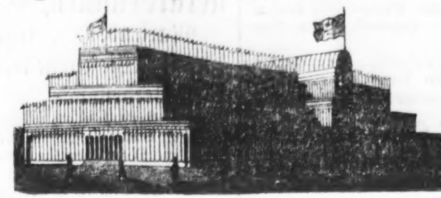
Reise zur Londoner Industrie-Ausstellung und Retour.

Durch Vermittelung von **Koepp u. Schütte** in Berlin, für 100 Thlr. Preuß. Courant ab Berlin.

Abreise an jedem beliebigen Tage vom 1. Mai bis 1. October 1851.

Abreise: die Eisenbahnstationen **Berlin, Leipzig, Magdeburg, Hamburg, Kassel, Frankfurt a. M., Köln.** Von diesen Punkten ab erhält der Reisende seine Billete nach untenstehendem Tarife.

Tarif
für die Reise nach London und retour.



	Thlr.	Sgr.
Ab Berlin (für Berlin und Umgegend, für Frankfurt a. d. O., Breslau, Posen, Danzig, Königsberg i. Pr. und alle östlich von Berlin gelegenen Orte). via Köln-Ostende-Dover oder via Hamburg	100	—
Frankfurt a. M. und den Rhein	105	20
Ab Leipzig (für Leipzig und das ganze Königreich Sachsen)	100	—
Ab Magdeburg (für Magdeburg und Umgegend	93	—
Ab Hamburg (für Hamburg, Kiel rc.) via Köln per Dampfschiff hin und zurück	90	—
Ab Hannover (Hannover, Bremen rc.)	90	—
Ab Kassel (für Kassel, Eisenach rc.) via Frankfurt a. M.	100	—
Ab Frankfurt a. M. (für Frankfurt, Würzburg rc.)	90	—
Ab Köln (für Köln, Düsseldorf, Münster, Koblenz rc.)	80	—

Die Anmeldung nebst Angabe des Tages und Ortes der Abfahrt muß **mindestens 8 Tage vor der Abreise geschehen,** ebenso die Einzahlung des Reisegeldes nach umstehendem Tarif. Diese Summe ist an die Herren Volkmar u. Bendix in Berlin oder deren Correspondenten (**die resp. Namen der letzteren erfährt man bei dem betreffenden Agenten**) zu zahlen resp. einzusenden. Gegen Einreichung resp. Einsendung des Duplikats der Quittung über eingezahlte Reisegelder erhält der Reisende alsbald von uns sämmtliche Billette, Checks rc., nebst einer Beschreibung von London, worin er einen Plan der Stadt sowie eine genaue Beschreibung aller Sehenswürdigkeiten, Anweisung über Lebensweise, Sitten rc. finden wird.

Anmeldungen werden entgegengenommen, so wie jede nähere Auskunft ertheilt von nachstehenden Herren Agenten:

C. Alstein in Bleicherode, C. Junghans sen. in Schweidnitz, G. Asprion in Minden, Ed. Fritze in Perleberg, F. Weiner in Glogau, F. L. Schuhr in Pritzwalk, J. L. Lenz in Graudenz, A. Schümann in Magdeburg. Otto Spamer in Leipzig, W. Schümann in Berlin, V. Schachtmeyer in Berlin, H. Auberlé in Erfurt, C. A. Kudraß in Breslau, Weiland u. Co. in Königsberg, Edwin Gröning in Danzig, Louis Rosenzweig in Kassel, Anton Hoelzel in Krakau, F. W. Korting in Zehdenick, Hermann Rehwaldt in Potsdam, J. Hirschburg in Oschersleben, J. Moritz Helm in Bromberg, H. Breslauer in Görlitz, B. C. Hirsch in Elbing, Gasthofsbesitzer Himmelstein in Würzburg, M. Ulmer in Liegnitz, A. Heimann in Köln, C. L. Beyschlag in Frankfurt a. M., F. Güntzel in Anclam, D. Gutmann in Hamburg, P. Museus in Colberg.

Wir bitten zu beachten, daß wir nur eine Kategorie von Reisenden expediren und zwar auf Deutschen Eisenbahnen in 2ter Wagenklasse, auf Belgischen und Englischen Bahnen in 1ster Wagenklasse, ebenso auf Dampfschiffen in 1ster Cajüte. Jeder unserer Passagiere kann reisen, wann und wie er will, und ist seine Abreise nicht an das Zustandekommen großer Reisegesellschaften gebunden. Auch kann derselbe sich an allen Hauptstationen, wie Köln, Frankfurt a. M., Hamburg rc. nach Gefallen aufhalten, ohne daß die Billette zur Weiterreise ihre Gültigkeit verlieren.

Die vom diesseitigen Königlichen Gesandten Chevalier Bunsen in London für die Preußischen Besucher der Ausstellung erwirkten Eintrittskarten zu den hervorragendsten Sehenswürdigkeiten, werden allen unseren Passagieren durch unser Londoner Comptoir 39 Finsbury Square gegen Abgabe der Legitimation ohne alle Kosten besorgt.

Für Annahme von Agenturen wende man sich baldigst in frankirten Briefen an Unterzeichnete.

Koepp u. Schütte, Bauschule 4, Berlin.

Güter-Verkauf.

1) Ein Rittergut in Niederschl., seit vielen Jahren in einer Hand u. im besten Cultur- u. Bauzustande, mit 2500 M. fruchtbarem Acker, 400 M. Wiesen, 400 M. Forst, 3000 feinen Schaafen, 120 Stück Rindvieh etc. à 150,000 Thlr., bei 50,000 Thlr. Anzahlung.

2) Ein Rittergut in Niederschl., in reizender Gegend, an der Eisenbahn, mit 1500 M. Areal (wobei 1000 M. reiner Weizenboden I. Klasse), einem completten, in vorzügl. Stande befindlichen Inventarium, einem grossartigen Schlosse nebst Treibhaus und durchgehends massiven Wirthschafts-Gebäuden, auch bedeutenden baaren Revenuen, à 140,000 Thlr., bei 30—50,000 Thlr. Anzahlung.

3) Ein Rittergut, 13 Stunden von Berlin, nahe der Neumark, mit 3000 M. vorzügl. Acker, 2000 M. bestandener Forst, einem neuen Wohnhause etc., à 120,000 Thlr., bei 25,000 Thlr. Anzahlung.

4) Ein Rittergut in Niederschl., über 90 Jahre in einer Familie, in vorzügl. Cultur- und Bauzustande, mit 1100 Morg. gutem Acker, 200 M. vortrefflichen Wiesen, 800 M. schlagbarer Forst, 1500 feinen Schaafen etc., à 95,000 Thlr., bei 30,000 Thlr. Anzahl.

5) Ein Rittergut, 13 Stunden von Berlin, mit 2000 M. Acker, 200 M. Wiesen, 800 M. Forst, neuen massiven Gebäuden, Brennerei, Ziegelei und Schneidemühle, à 70,000 Thlr., bei 15,000 Thlr. Anzahlung.

6) Ein Rittergut, $2\frac{1}{2}$ Stunde von Breslau, in der reizendsten Gebirgsgegend, $\frac{1}{2}$ Meile von der Eisenbahn, mit 600 M. Acker I. Klasse, 100 M. vorzügl. Wiesen und 1000 M. gut conservirtem Hoch- und Niederwald, massiven Gebäuden und namhaften baaren Einnahmen, à 70,000 Thlr., bei 20,000 Thlr. Anzahlung,

so wie verschiedene andere grosse, mittlere und kleine Güter in Schlesien, Pommern, Preussen und andern Provinzen sind mir zum Verkaufe übertragen, worüber jedoch nur ernstlichen Selbstkäufern nähere Auskunft ertheilt werden kann.

S. Militsch, Spandauer Strasse Nr. 41.

Maschinen-Verkauf.

Wegen Umgestaltung der frühern Bleiweißfabrik auf dem Arthurs-Berge bei Stettin zu einer andern Fabrikanlage sollen die darin befindlich gewesenen und fast gar nicht gebrauchten Maschinen, bestehend unter andern in:

1 Hochdruck-Dampf-Maschine von angeblich 100 Pferde-Kraft mit starkem Schwungrade.
1 Luft-Pumpe.
2 Druck-Pumpen.
1 Wasser-Pumpe.
1 Mühle von Eisen mit 4 Mahlgängen.
10 Stück Trommeln, jede mit 6 um eine Walze liegenden Büchsen von 6' Länge und $1\frac{1}{2}$' Durchmesser.
7 Kammräder von Eisen à 6' Durchmesser.

So wie sonstige Transmissionen, Lager-Stühle, Eisen- und Metall-Geräthschaften rc.

sofort aus freier Hand verkauft werden.

Zeichnungen der Gegenstände sowie die nähern Bedingungen des Verkaufs sind einzusehen:

in Stettin bei Herrn Gustav Wellmann
" Berlin " " Ed. Arnold, Charlot.-Str. 85.
" Magdeburg " " F. A. Sommer.
" Breslau " " Louis Schäfer.
" Frankfurt a. O. " " Carl Zellermann.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia.

Folgendes sind die Resultate der in der General-Versammlung vom 3. April 1851 abgelegten Rechnung des Jahres 1850:

Grund-Capital		3,000,000	Thlr. Pr. Crt.
Gesammte Reserven		802,731	" " "
Prämien-Einnahme vom Jahre 1850	660,020		
Zinsen-Einnahme " " "	62,649	722,660	" " "
Versicherungssumme vom Jahre 1850		377,712,253	" " "

Die ausführlichen Abschlüsse liegen im Comptoir unserer Hauptagentur und bei den nachgenannten Agenten zur Einsicht offen. Auch sind ebendaselbst Antragformulare gratis zu haben, und werden die Policen von uns vollzogen.

Berlin, den 1. Mai 1851.

J. F. Poppe u. Co.
Haupt-Agenten für die Stadt und den Polizei-Bezirk Berlin.
Neue Friedrichsstraße Nr. 37.

J. Louidowsky, Klosterstr. Nr. 92.
C. Wolff, Sebastianstr. Nr. 43.
Th. Radeloff, Wilhelmsstr. Nr. 46.
A. T. Gierach in Schöneberg.
A. Schröder in Pankow.

Im Verlage der Decker'schen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei in Berlin ist so eben erschienen und daselbst, wie durch alle Buchhandlungen, zu haben:

Amtliches Verzeichniß der aus dem Deutschen Zollverein und Norddeutschland zur Industrie-Ausstellung aller Völker in London eingesandten Gegenstände.

Mit Angabe derjenigen Preise dieser Gegenstände, deren Veröffentlichung freigestellt worden, nebst Reductions-Tafeln, alphabetischem Namens-Verzeichniß und Nachweisung der Klassen. 26 Bog. 8. geh. und beschn. Preis $12\frac{1}{2}$ Sgr. — Dasselbe in Englischer Sprache. Preis $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Deutsche Ausgabe der „London Illustrated News."

„The Illustrated News", gegründet im Jahre 1842, hat durch die vortrefflichen Abbildungen vorübergehender Begebenheiten sich einen weltverbreiteten Ruf erworben. Das Blatt ist der Vorgänger aller illustrirten Zeitungen gewesen, die jetzt in den meisten Ländern Europas erscheinen, es hat über Alle den Vorrang behauptet. Es wird jetzt in allen civilisirten Gegenden der Welt gelesen: die wöchentliche Ausgabe übersteigt **100,000** Exemplare. Die Eigenthümer wünschen diese Anerkennung ihrer Bestrebungen noch ferner zu verdienen und haben daher, wie schon anderweitig angekündigt, sich entschlossen, bei der Gelegenheit der großen Ausstellung in den ersten Tagen künftigen Monats eine wöchentliche Deutsche Ausgabe in London erscheinen zu lassen. Diese sorgfältig redigirte Deutsche Ausgabe wird durch bekannte Deutsche Schriftsteller für Deutsche Leser besonders geschrieben werden. Der Haupt-Inhalt wird aus einer Beschreibung der Ausstellung mit allen ihren Wundern bestehen, eine große Auswahl aller für Deutsche Leser besonders interessanten Mittheilungen wird aber auch in ihren Spalten enthalten sein. Um sich die öffentliche Gunst zu sichern, werden die Eigenthümer selbst die größten Auslagen nicht scheuen. Die Deutsche wie auch die Englische Ausgabe der „London Illustrated News" kann durch alle Königl. Postämter bezogen werden. 22. April 1851.

Büreau der „London Illustrated News" 198. Strand London.

Rudolph Herzog
15. Breitestraße 15.

empfing von der Leipz. Messe wiederum große Sendungen von Neuheiten in:

6 Viertel br. bedruckten Franz. Percales,
6 Viertel br. bedruckten Franz. Percales mit Bordüre, die Robe 3 Thlr., Elle $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Französischen Jaconas in allen Farben und Mustern, darunter mehre Hundert im mille fleurs- und Chiné-Geschmack.
Franz. einfarbige Jaconas.
Franz. Mousselines à bandes satinées.
Franz. Organdis fantaisie.
Franz. einfarbigen wollenen Barège in allen Farben.
Franz. Mousselines de laine chinées, perse und fantaisie, unter denen reizende Muster auf hellem und dunklem Grunde zu Kinder-Kleidern, Elle $6\frac{1}{2}$ Sgr. bis 10 Sgr.
Franz. ganz wollenen Mousselines de laine chinées.
Englischen Seiden-Poplins, wie in anderen Englischen Modestoffen im Chiné-Geschmack.
Den auserlesensten carirten Stoffen und Mustern.
Plaid-Long-Châles der besten Qualität.

Außer diesen neuen Stoffen bietet das Engros-Lager den Herren Wiederverkäufern augenblicklich viele bedeutende Waaren-Partieen unter den regelmäßigen Preisen.

Wegen bevorstehender Auflösung unseres Manufactur- u. Modewaaren-Geschäfts verkaufen wir unsere sämmtlichen Vorräthe zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Verzeichnisse der verschiedenen Artikel sind in unserem Geschäftslokale zu haben.

L. M. Leffman u. Sohn, Schloßplatz Nr. 7 u. 8.

C. Bunzel's
pantachykalligraphische Schreiblehrmethode.

Am 13. Mai

eröffne ich einen **6ten Cyclus von 15 Stunden.**

Die Aufnahme geschieht täglich bis dahin in meiner Wohnung, **Friedrichsstr. Nr. 180,** 1ste Etage (Ecke der Taubenstr.).

Eduard Bunzel,
öff. Lehrer d. Kalligraphie an der k. k. Universität zu Prag.

Die Korb-Möbel- und Korb-Waarenfabrik
von **C. A. Schirow & Co.,**

empfiehlt ihre Fabrikate in neuester gothischer und antiker Façon, elegant und dauerhaft gearbeitet, in grosser Auswahl vorräthig, als: Sopha's, Damen-Schreib-Secretaire, Schreib-Bureaux, Kaffee-, Thee-, Näh- und Nipp-Tische, Spiel-, Garten- und Blumen-Tische, Etagières, Blumenständer, Waschtoiletten, Arm-, Lehn-, Kirchen- und Tafel-Stühle, Sessel, Lauben, Epheu-Wände, Ofen- und Bettschirme, Fenster-Vorsetzer, Terrassen, grosse und kleine Epheu-Bogen, Kinder-Bettstellen, Wiegen, Kinder-Sopha's, Tische, Stühle, Wagen, Papier-, Negligé-, Schlüssel-Körbchen etc. zu den billigsten Preisen. Briefe und Gelder erbitten franco.

Die natürlichsten, zweckmäßigsten und billigsten

Perrücken und Toupets invisible,

worin nur die weichsten und natürlichsten Haare genommen werden, sind nur zu haben im

Haarschneide- und Coiffure-Salon bei
Lohsé, Jägerstr. 46., Ami de la Tête.

Wollwaschpulver

empfiehlt den Herren Gutsbesitzern zur bevorstehenden Schafwäsche die Droguerienwaaren-Handlung von

J. G. Braumüller & Sohn,
Zimmerstraße Nr. 35.

Blumenausstellung zu Potsdam.

Durch den Wechsel eines großen Theils der aufgestellten Pflanzen und reiche Zusendungen schöner und interessanter Sachen sind wir in Stand gesetzt, die Blumenausstellung noch einige Tage dauern zu lassen.

Das Ausstellungs-Comité.

Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn.

Für die Besucher unserer Blumen-Ausstellung veranstalten wir Sonntags den 11ten d. M.,

Vormittags 8, 9, 11, 12 und Nachmittags 2 Uhr,

Extrazüge von Berlin nach Potsdam, wozu Billets, für Hin- und Rückfahrt (von 5 Uhr Abends ab) gültig, zu

17 Sgr. 6 Pf. für einen Platz in III. Wagenklasse,
25 " — " " " " II. "

mit Einschluß der Entritts-Karte für die Blumen-Ausstellung zu haben sind.

Das Directorium.

Für Damen.

Gesellschaftskleider, Mantillen und Visites werden geschmackvoll und billigst nach den neuesten Façons angefertigt bei

Jos. Schnöpf, Stechbahn Nr. 6.

Familien-Anzeigen.
Verlobungen.

Frl. Pauline Fritze mit Hrn. Pr.-Lieut Petzel zu Glindow.

Verbindungen.

Unsere am 3ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Berlin, den 9. Mai 1851.

Alvin v. Loos, Lieut. u. Adjutant im 2. Garde-Reg. z. F.
Marie v. Loos, geb. v. Reuß.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Berlin, den 9. Mai 1851.

Bernhard Graf von der Schulenburg, Premier-Lieutenant im 2ten Garde-Regiment zu Fuß.
Metta, Gräfin von der Schulenburg, geb. v. Eckardstein.

Hr. Th. Gribel mit Frl. Berta Rolin hies.

Geburten.

Ein Sohn dem Hrn. Maurer-Meister Wagner hies.; Hrn. Ad. Behrend hies.

Todesfälle.

Frau Henriette Lehmann hies.; Frau Zimmermeister Schultz hies.; Hr. Cafetier Henckel hies.; Frau Apoth. Nickse zu Cottbus.

Königliche Schauspiele.

Sonnabend, den 10. Mai. Im Schauspielhause. 77ste Abonnements-Vorstellung. Nehmt ein Exempel dran! Lustspiel in Alexandrinern in 1 Akt, vom Dr. C. Töpfer. Hierauf, zum ersten Male: Der geheime Agent. Lustspiel in 4 Akten, von Hackländer. Anfang halb 7 Uhr.

Sonntag, den 11. Mai. Im Opernhause. 55. Abonnements-Vorstellung (Neu einstudirt): Die Familien Capuletti und Montecchi. Oper in 4 Abtheilungen, mit Solotanz. Musik von Bellini. (Fräul. Johanna Wagner: Romeo.)

Königstädtisches Theater.

Sonnabend, den 10. Mai. Zum ersten Male. Adrienne Lecouvreur, Drama in 5 Akten, frei nach Scribe und Legouvé, von Th. G. Herrmann.

Sonntag, den 11. Mai. Einen Jux will er sich machen. Posse mit Gesang in 4 Akten, von Nestroy.

Montag, den 12. Mai. Zum Erstenmale wiederholt: Adrienne Lecouvreur.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Sonntag, den 11. Mai. Gastspiel des Herrn und der Frau Marr, von den vereinigten Theatern in Hamburg. Zum ersten Male wiederholt: Die Macht der Vorurtheile, Schauspiel in 4 Akten, von Elisabeth Marr (Sangalli). (Jakob, Hr. Marr; — Sarah, Frau Marr, als Gastrollen.) Hierauf, neu einstudirt: Die verhängnißvolle Omelette, Vaudeville in 1 Akt, von Adele Beckmann. Musik von Schmidt. (Krause, Hr. Düffke; Hamster, Hr. Weirauch sen.; Rose, Frl. Aug. Schulz.) Freie Entreen sind ohne Ausnahme nicht gültig. Anfang halb 7 Uhr.

Montag, den 12. Mai. Erstes Gastspiel des Herrn Hassel, vom Stadt-Theater zu Frankfurt a. M. Die Benefizvorstellung, Posse in 4 Bildern, von Hell. Hierauf, zum Erstenmale: Die Landpartie nach Königsstein, Frankfurter Lokal-Skizze in 4 Bildern, von Carl Malß. Besetzung: Herr Hampelmann, baumwollner und wollner Waarenhändler "*"; Madame Hampelmann, seine Frau, Frau Harwardt; Rosine, seine Nichte, Frl. Löwe; Schannewehche, sein Söhnchen, Otto Harwardt; Louise, seine Magd, Frl. Genée; Gerhard Zahm, Commis, Hr. Holzstamm; Rummel, Stud. jur., Hr. Gibson; Fuchs, Flurschütz, Hr. Weirauch jun.; Thomas, ein Bauer, Hr. Pohl; Frau Schnukessin, Milchfrau, Frau Ihn. Ein Kutscher, Hr. Kühling. Kellner. Musikanten. Gäste. Die Handlung ist theils in Frankfurt, theils in Königsstein. (Hr. Hassel vom Stadt-Theater zu Frankfurt a. M., im ersten Stück: Lord Pudding, im zweiten: Herr Hampelmann, als Gastrollen.)

Dienstag, den 13. Mai. Gastspiel des Herrn Marr. Zum ersten Male wiederholt: Der Kaufmann, Schauspiel in 5 Akten, von R. Benedix. (Mentzinger, Hr. Marr. Hr. Marr wird noch an vier Abenden auftreten.)

Mittwoch, den 14. Mai. Kein Theater.

Tivoli.

Sonntag gr. Concert v. d. Laadeschen Capelle. Anf. 4 Uhr. Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Ferd. Schmidt.

Zum Denkmal des Grafen Brandenburg sind ferner eingegangen:

Von dem Geh. Ober-Regierungsrath und Curator der Universität in Halle gesammelt 20 Thlr. Mit Hinzurechnung der früheren Beträge 1968 Thlr. 10 Sgr. 1 Pf.

Börse von Berlin, den 10. Mai.

Wechsel-Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz.	$142\frac{3}{8}$ bez.
do.	250 Fl.	2 Mt.	$141\frac{7}{8}$ G.
Hamburg	300 Mk.	kurz.	$150\frac{1}{8}$ bez.
do.	300 Mk.	2 Mt.	$149\frac{7}{8}$ G
London	1 Lst.	3 Mt.	6. $19\frac{1}{4}$ G.
Paris	300 Fr.	2 Mt.	$80\frac{1}{12}$ G.
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	77 bez.
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	$101\frac{7}{8}$ G
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	$99\frac{3}{8}$ G.
Leipzig in Court. im 14-Thlr.-F.	100 Thlr.	8 Tg.	$99\frac{7}{8}$ G.
do.	100 Thlr.	2 Mt.	$99\frac{1}{4}$ G.
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	56. 18 G.
Petersburg	100 SR.	3 W.	$104\frac{7}{8}$ G.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiwill. Anleihe	5	$105\frac{3}{8}$ bez. G.	Grossh.-P.-Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{4}$ B.
St.-Anl. v. 1850	$4\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$ bez.	Ostpr. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	93 bez.
St.-Schuld-Sch.	$3\frac{1}{2}$	$85\frac{7}{8}$ bez.	Pomm. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	96 B.
Seeh. Präm.-Sch.	—	$128\frac{3}{8}$ B.	Kur-u.Nm.Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{3}{8}$ bez.
K. u. Nm. Schuldv.	$3\frac{1}{2}$		Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	
Berl. Stadt-Oblig.	5	104 G.	do. Lit. B. gar. do.	$3\frac{1}{2}$	
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$82\frac{1}{4}$ bez.	Pr.Bk.-Anth.-Sch.	—	95 B.
Westpr. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	91 G.	Cass.Ver.Bk.-Act.	—	$104\frac{5}{8}$ G.
Grossh. Posen do	4	$101\frac{1}{8}$ G.	Fr. Goldm. à 5 th.	—	$108\frac{7}{12}$ bez.

Eisenbahn-Actien.

	Zf.			Zf.	
Aachen-Düsseld.	4	$81\frac{3}{4}$ B.	Magdeb.-Leipzig.	4	216 B.
Berg.-Märkische	4	$40\frac{1}{4}$ bz.	do. Prior.	4	
do. Prior.	5	$100\frac{1}{4}$ B.	do. Wittenb.	4	$55\frac{1}{4}$ G.
Berl.-Anh. A. B.	4	$108\frac{3}{4}$ bz.	do. Prior.	5	$101\frac{1}{4}$ B.
do. Prior.	4	$97\frac{1}{4}$ G.	Mecklenburger	4	$29\frac{1}{4}$ B.
Berl.-Hamburger	4	$97\frac{3}{4}$ B. $\frac{1}{2}$ G.	Niederschl. Märk.	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{3}{4}$ B.
do. Prior.	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$ B.	do. Prior.	4	$95\frac{1}{4}$ bez.
do. 2. Em.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$ B.	do. Prior.	5	104 bez.
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	$70\frac{1}{2}$ a $\frac{5}{8}$ bz. B.	do. 3. Serie	5	$103\frac{1}{2}$ a $\frac{5}{8}$ bez.
do. Prior.	4	94 B.	N.-Schl.-M.Zwgb.	4	
do. do.	5	$102\frac{3}{4}$ bz. B.	do. Prior.	$4\frac{1}{2}$	
do. do.Lit.D.	5	$101\frac{3}{4}$ bz. B.	do. Prior.	5	
Berlin-Stettin	4	118 bz. B.	do. St. Prior.	5	
do. Prior.	5	105 B bz.	Oberschl. Lit. A.	$3\frac{1}{2}$	$118\frac{3}{4}$ a $\frac{1}{2}$ bez.
Bonn-Cölner	5		do. Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	$110\frac{1}{2}$ bez.
Breslau-Freiburg	4		do. Prior.	4	
Cöthen-Bernburg	$2\frac{1}{2}$	$48\frac{1}{2}$ G.	Prz. W. (St.-Voh.)	4	$34\frac{1}{4}$ B.
Cöln-Minden	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{4}$ bz.	do. Prior.	5	$97\frac{3}{4}$ G.
do. Prior.	$4\frac{1}{2}$	102 B.	do. 2. Serie	5	
do. do.	5	$104\frac{1}{4}$ bz.	Rheinische	4	64 bez. u. B.
Crakau-Oberschl.	4	$74\frac{1}{2}$ B.	do. St.-Prior.	4	81 B.
do. Prior.	4	$86\frac{1}{2}$ B.	do. Prior.	4	90 B.
Düsseld.-Elberf.	4	$98\frac{1}{2}$ G.	do. v. Staatgar.	$3\frac{1}{2}$	$82\frac{1}{4}$ B.
do. Prior.	4	$92\frac{3}{4}$ G.	Ruhrort-Cr. K. G.	$3\frac{1}{2}$	$80\frac{3}{4}$ bez.
Fr.Wilh.-Nordb.	4	$39\frac{1}{2}$ a 39 bz. B.	Stargard-Posen	$3\frac{1}{2}$	$82\frac{1}{4}$ bez. u. B.
do. Prior.	5	$97\frac{3}{4}$ B.	Thüringer	4	70 bez. u. G.
Kiel-Altona	4		do. Prior.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$ a $\frac{3}{4}$ bz. u. B.
Magdeb.Halberst.	4	$130\frac{1}{4}$ bz.	Wilhelmsbahn	4	74 B.
do. Prior.	4	$98\frac{1}{2}$ G.	do. Prior.	5	
			Zarskoje-Selo	—	$80\frac{1}{4}$ B.

Ausländische Fonds.

Russ.-Engl. Anl.	5	$110\frac{5}{8}$ G.	poln.P.-O. à 300 fl.	—	144 G.
do. do. do.	$4\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$ G.	poln.Bank-C.L.A.	5	$94\frac{3}{4}$ bez. u. G.
do. 1. Anl. b. Hope	4	$91\frac{1}{2}$ G.	do. do. L.B.	—	19 G.
do. 2-4.A.b.Stiegl.	4	91 G.	Lübeck St.-Anl.	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$ G.
do.poln.Schatz-O.	4	$81\frac{1}{8}$ bez.	Kurh.P.Sch.à 40th	—	$32\frac{1}{4}$ bez.
poln.Pfandbr.alte	4	94 G.	N.Bad.Anl. à 35 fl.	—	$18\frac{1}{2}$ bez.
do. do. neue	4	94 G.	A.Dess.L.B.A.Lt.A	4	146 B.
poln.P.-O. à 500fl.	4	$83\frac{1}{4}$ bez. u. G.	do. do. Lt.B.	4	118 B. ex. div.

Die Börse geschäftslos und die Course wenig verändert.

Berliner Getreidebericht vom 9. Mai.

Weizen loco u. Qu.	50 53	pr. Juni/Juli	10 B. $9\frac{11}{12}$ G.
Roggen do. do.	31 a 34	pr. Juli/Aug.	$10\frac{1}{12}$ a $\frac{1}{8}$ bz.
per Frühjahr	32 B. $31\frac{7}{8}$ G.	pr. Aug./Spt.	do. do.
82.p.Mai/Jun.	$31\frac{7}{8}$ bz. u. B. $\frac{3}{4}$ G.	pr. Spt./Okt.	$10\frac{1}{4}$ B. $\frac{1}{8}$ bz. u. G.
pr.Juni/Juli	32 B. $31\frac{7}{8}$ G.	Lein-Oel loco	$11\frac{1}{8}$ bz.
pr.Juli/Aug.	$32\frac{1}{4}$ bz. u. B. 32 G.	Rapps	65 nominell.
Erbsen, Kochwaare	36 — 38	Rübsen	60 nominell.
Futterwaare	34 — 35	Spiritus loco o. F.	$15\frac{5}{8}$ bz. u. B.
Hafer loco u. Qu.	22 — 24	do. mit Faß	$15\frac{1}{4}$ B.
Gerste, große, loco	27 — 30	pr. Mai/Juni	$15\frac{5}{8}$ B. $\frac{1}{12}$ G. $\frac{1}{2}$
Rüb-Oel loco	$9\frac{7}{8}$ B. $\frac{3}{4}$ G.	pr. Juni/Juli	u. $\frac{1}{8}$ bz.
pr. Mai/Juni	$9\frac{5}{8}$ bz. $\frac{5}{8}$ G.	pr. Juli/Aug.	$15\frac{1}{2}$ B. $\frac{3}{8}$ G.

Roggen ziemlich behauptet. Spiritus und Rüböl nicht verändert.

Markt-Preise von Getreide.

Berlin, den 8. Mai.

Zu Lande: Roggen 1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., auch 1 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf.; große Gerste 1 Thlr. 6 Sgr. 11 Pf., auch 1 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf.; Hafer 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 1 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf.

Zu Wasser: Weizen 2 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 2 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.; Roggen 1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., auch 1 Thlr. 10 Sgr.; große Gerste 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.; kleine Gerste 1 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf.; Hafer 1 Thlr., auch 27 Sgr. 6 Pf.; Erbsen 1 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf., auch 1 Thlr. 15 Sgr. (schlechte Sorte).

Den 7. Mai.

Das Schock Stroh 10 Thlr., auch 9 Thlr. Heu der Ctr. 24 Sgr., geringere Sorte auch 21 Sgr.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 17 Sgr. 6 Pf., auch 12 Sgr. 6 Pf., metzenweis 1 Sgr. 3 Pf., auch $10\frac{1}{2}$ Pf.

Branntwein-Preise.

Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 2. Mai 1851: $14\frac{7}{8}$ Thlr.; am 3. $14\frac{11}{12}$ Thlr.; am 5. $14\frac{11}{12}$ Thlr.; am 6. 15 Thlr., am 7. $15\frac{5}{8}$ Thlr.; am 8. $15\frac{1}{2}$ Thlr. frei ins Haus geliefert pr. 10,800 % nach Tralles.

Berlin, den 8. Mai 1851.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Telegraphische Depeschen.

Wien, den 9. Mai. 5% Metall. $95\frac{3}{8}$. do. $4\frac{1}{2}$% $84\frac{1}{2}$. Bank-Actien 1248. Nordbahn $129\frac{1}{2}$. 1839r Loose $119\frac{1}{2}$. Lombardische Anleihe $95\frac{1}{2}$. Mailänder —. Fonds und Actien beliebter. London 12,52. Augsburg $131\frac{1}{2}$. Amsterdam $182\frac{3}{4}$. Hamburg $193\frac{3}{4}$. Paris $154\frac{3}{4}$. Gold 35. Silber 31. Coupons 2.

Frankfurt a. M., den 9. Mai. Nordbahn $40\frac{1}{2}$. $4\frac{1}{2}$% Metall. $64\frac{1}{2}$. 5% Metall. $73\frac{3}{8}$. Bank-Actien 1154. 1834r Loose 156. 1839r Loose 92. Span. $34\frac{9}{16}$. Badische —. Kurhessen —. Lombardische Anleihe $73\frac{1}{2}$. Wien 92. London 118. Paris $94\frac{3}{8}$.

Hamburg, 9. Mai. Berlin-Hamburg $97\frac{3}{4}$. Köln-Minden 102. Magdeburg-Wittenberge $55\frac{1}{2}$. Span. 3% $32\frac{1}{2}$. Russ.-Engl. Anleihe $93\frac{1}{2}$. London 13 Mk 3 ß. Paris $189\frac{1}{4}$. Wien $198\frac{1}{2}$. Weizen mehr gefragt. Oel $20\frac{5}{8}$, pr. October 21.

Paris, 9. Mai. 3% 56.40. 5% 90,80.

London, den 8. Mai. Consols $97\frac{1}{8}$ a $97\frac{1}{4}$.

(Telegraphisches Correspondenz-Bureau.)

Auswärtige Börsen.

Leipzig, den 9. Mai. Leipzig-Dresden 142 B., $141\frac{1}{2}$ G. Sächsisch-Baierische $83\frac{1}{2}$ B., 83 G. Sächsisch-Schlesische 95 B., $94\frac{3}{4}$ G. — Chemnitz-Risaer —. Löbau-Zittau $22\frac{1}{2}$ B. Magdeburg-Leipzig $213\frac{1}{2}$ B. Berlin-Anhalter $109\frac{1}{4}$ B., $108\frac{3}{4}$ G. Köln-Mindener $102\frac{1}{4}$ G. Fr.-W.-Nordbahn —. Altona-Kiel $91\frac{3}{4}$ G. Anhalt-Deßauer Landesbank Lit. A. $144\frac{1}{4}$ B. do. Lit. B. $116\frac{3}{4}$ B., $116\frac{1}{4}$ G. Preuß. Bank-Antheile 95 B. Oester. Banknoten $77\frac{5}{8}$ a $\frac{3}{8}$ bez. u. G, 78 B.

Auswärtige Marktberichte.

Stettin, 9. Mai. Weizen weiß. bromberg. $88\frac{3}{4}$ ℔. zu 53 Thlr. und schles. gelber 89 ℔. pr. Mai — Juni abzuladen zu $50\frac{1}{2}$ Thlr.

(Mai-Juni) Roggen sehr fest und höher bezahlt; zur Stelle zu 500 und 600 Wispel 84 ℔. zu $31\frac{1}{4}$ a $31\frac{1}{2}$ Thlr., und 86 ℔. zu 32 a $32\frac{1}{4}$ Thlr. gehandelt, 82 ℔. —, pr. Mai — Juni 82 ℔. $31\frac{1}{4}$ Thlr. bez. u. G., 86 ℔. — Thlr., pr. Juni — Juli 82 ℔. $31\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. G., pr. Juli — August 82 ℔. $32\frac{1}{2}$ a $32\frac{1}{4}$ Thlr. G., pr. August 82 ℔. —, pr. September — October 82 ℔. —.

Gerste nicht offerirt.

Hafer pomm. 52 ℔. sind 130 Wispel loco zu 32 Thlr. gehandelt.

Zink sind circa 4000 Ctr. Abladung zu 4 Thlr. $15\frac{1}{2}$ Sgr. begeben, loco und in der Nähe schwimmend 4 Thlr. 16 Sgr. a 4 Thlr. $15\frac{1}{2}$ Sgr.

Rüböl flau, zur Stelle — Thlr., pr. Mai $9\frac{5}{8}$ Thlr., pr. Mai — Juni —, pr. Juni — Juli —, pr. Juli — August —, pr. September — October 10 Thlr. B., pr. November — Dezember —.

Spiritus. Aus erster Hand am Landmarkt nichts da, aus zweiter Hand loco ohne Faß $23\frac{3}{4}$ % bez., mit Faß —, pr. Mai und pr. Mai — Juni mit Faß $23\frac{3}{4}$ % bez., pr. Juni — Juli mit Faß —, ohne Faß —, pr. Juli mit Faß —, pr. Juli — August mit Faß $23\frac{1}{2}$ % bez., pr. August mit Faß 23 % bez., pr. August — September —, pr. September — October —.

Am Landmarkt: Weizen 48 a 50, Roggen 32 a 34, Gerste 25 a 27, Hafer 19 a 20, Erbsen 36 a 40 Thlr.

Breslau, den 9. Mai. Bei ziemlich schwacher Zufuhr bezahlte man Weizen weißer 46 — 54 Sgr., gelber 45 — $52\frac{1}{2}$ Sgr., erquisite Sorten 1 — 2 Sgr. mehr, Roggen 34 — 38 Sgr., Gerste 28 — $31\frac{1}{2}$ Sgr., Hafer $22\frac{1}{2}$ — $25\frac{1}{2}$ Sgr., und Kocherbsen 37 — 42 Sgr. Oelsaaten ohne Offerten. Schlagleinsaat $52\frac{1}{2}$ — 65 Sgr., Saatlein 70 — 80 Sgr., Pernauer Leinsaat 1850r $13\frac{1}{2}$ Thlr. bez.. Kleesaat fest, rothe 7 — $10\frac{1}{2}$ Thlr., weiße 5 — $10\frac{1}{2}$ Thlr. bei ganz schwachen Offerten bez. Spiritus $6\frac{5}{8}$ Thlr. bez. Rüböl $9\frac{5}{8}$ Thlr. bez. Zink ohne Handel.

Magdeburg, 9. Mai. Weizen 37 a 43 Thlr., Roggen — a — Thlr. Gerste 29 a — Thlr. Hafer 23 a 25 Thlr. Kartoffel-Spiritus loco $20\frac{1}{2}$ Thlr. pr. 14,400 % Tr.

Amsterdam, den 7. Mai. Weizen und Roggen sehr preishaltend, Weizen 131 ℔. a. weißbunt. poln. 292 fl., 130 ℔. bunt. poln. 278 a 284 fl. nach Qual., 134 ℔. hochl. clev. 255 fl., 128 ℔. neu. geldern. 210 fl., 130 ℔. kubank. 259 fl. Roggen 127 ℔. preuß. 173 fl., 119 ℔. odess. 146 fl., 121 ℔. qo. bess. 152 fl., alles in Partien. Gerste preishaltend, 114 ℔. neu. holst. 140 fl. Hafer etwas höher, 80 ℔. Futter- 106 fl.

Kohlsaamen unverändert, danz. 40 L., 9 Faß pr. September — L., pr. October $54\frac{1}{2}$ L., pr. November — L., pr. April $55\frac{1}{2}$ L. Leinsaamen wie früher, 110 ℔. liebau. 240 fl. Rüböl täglich mit wenig Handel, wie früher, auf Lieferung pr. Herbst fest, auf 6 Wochen $32\frac{1}{2}$ fl., effect. $31\frac{3}{4}$ a $31\frac{1}{2}$ fl., pr. September — October 32 a $32\frac{1}{4}$ fl., pr. November $32\frac{3}{4}$ fl., und pr. Dezember $32\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{2}$ fl. Leinöl etwas williger, auf 6 Wochen 34 fl., effect. 33 a $\frac{3}{4}$ fl. Hanföl auf 6 Wochen $35\frac{3}{4}$ fl., effect. $34\frac{3}{4}$ fl. Rübkuchen 56 a 58 fl. Leinkuchen 8 a 11 fl.

Ernte-Bericht.

Die Saatberichte aus dem vorder-östlichen Mecklenburg lauten sehr ungünstig. Der anhaltende Regen hat den Boden so durchweicht, daß auf den schweren Feldern an eine Bestellung des Ackers kaum zu denken ist. — Wir werden für das Sommerkorn demnach eine späte, wenn nicht gar ungünstige Ernte zu erwarten haben.

Eisenbahn-Anzeiger.

Mecklenburger. April-Einnahme bei 21,604 Pers. und 70,343 Ctr. 21,077 Thlr. 39 ß. 2 Pf.

Stargard-Posen. Neue außerordentliche Generalversammlung wegen sofortiger und unwiderruflicher Abtretung der Verwaltung an den Staat u. s. w. am 12. Juni, 10 Uhr im Börsengebäude zu Stettin.

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

	Barometer.	Thermometer.
Am 9. Mai Abends 9 Uhr	28 Zoll $\frac{4}{10}$ Linien	+ $6\frac{1}{2}$ Gr.
Am 10. Mai Morgens 7 Uhr	28 Zoll $1\frac{6}{10}$ Linien	+ $6\frac{1}{2}$ Gr.
Mittags halb 2 Uhr	28 Zoll 2 Linien	+ 11 Gr.

Inhalts-Anzeiger.

Verantwortlicher Redacteur: **Wagener.**

Verlag und Druck von C. G. Brandis in Berlin, Deßauer Straße № 5.